

**Bildungsplan
Stadtteilschule
Jahrgangsstufen 5-11**

Englisch

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen
Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentinnen: Katharina Everling
Dr. Ada Rohde

Redaktion: Jan Gudjons
Anke Kaphengst
Silke Schubert
Claudia Thiel

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Englisch	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	10
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Englisch	12
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	12
2.2	Fachliche Kompetenzen	14
2.3	Inhalte	41
2.4	Basisgrammatik.....	59

1 Lernen im Fach Englisch

1.1 Didaktische Grundsätze

In einer globalisierten Welt haben Sprachen eine besondere Bedeutung. Der Sprachenunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit Sprachen und Kulturen inner- und außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereiches auseinanderzusetzen. Die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenz ist eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft, was besonders im Sprachenunterricht zum Ausdruck kommt. Somit ist der Aufbau individueller Mehrsprachigkeit und plurilingualer Diskurskompetenz im Rahmen der Schulbildung zu fördern, auszubauen und dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen.

Englisch ist in Hamburg in der Regel die erste Fremdsprache und bildet somit die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb von Mehrsprachigkeit. Die Schülerinnen und Schüler bauen soziokulturelles Orientierungswissen auf, erleben und erfahren die Besonderheiten anderer Sprach- und Kulturräume und vergleichen diese mit ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erproben in der Sekundarstufe I mehr und mehr, sich auf andere Haltungen und Einstellungen einzulassen und die Kommunikation in interkulturellen Situationen umzusetzen. Der Englischunterricht trägt dazu bei, Unterschiede nicht zu leugnen oder zu nivellieren, sondern sie zu akzeptieren und Diversität als Bereicherung zu empfinden. Diese wertschätzende Haltung bildet eine Grundlage für lebenslanges Lernen im sprachlichen Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise und Lebenswelten.

Der Unterricht bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine Zukunft in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt vor, in der Englisch als Brückensprache eine Schlüsselrolle einnimmt. Sie ist für viele Menschen Erstsprache, Zweitsprache oder Amtssprache und wird in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Politik sowie in der Digitalisierung und Mediennutzung als Kommunikationssprache genutzt.

In Hamburg bringt eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern neben Deutsch weitere Herkunftssprachen mit. Darüber hinaus haben Kinder und Jugendliche im Alltag Zugang zu verschiedenen Sprachen und Kulturen. Insofern ist die Lebenswelt von Lernenden nicht mehr ausschließlich vom Deutschen geprägt. Vielmehr spielen Mehrsprachigkeit und Diversität eine bedeutende Rolle und können im Fremdsprachenunterricht aktiv genutzt werden. Durch den Vergleich mit der deutschen Sprache und mit anderen Herkunftssprachen fördert der Fremdsprachenunterricht die Kompetenz der Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Die Herkunftssprachen stellen eine wichtige Quelle positiven Sprachtransfers dar und sind somit ein für die sprachliche Performanz relevantes Wissen. Ihr konstruktiver Einbezug im Unterricht ermöglicht es mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern, eine positive Einstellung zu ihren Herkunftssprachen aufzubauen. Zudem wird durch Sprachreflexion der expansive Spracherwerb bei allen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Der Unterricht in Jahrgangsstufe 5 knüpft an den Grundschulunterricht an. Er bietet Gelegenheit, Kulturen außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereiches kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben soziokulturelles Orientierungswissen über die Besonderheiten des anglophonen Sprach- und Kulturraumes (z. B. Feste, Schulleben) und vergleichen diesen mit der eigenen Lebenswirklichkeit. Englisch prägt in vielfacher Hinsicht (Sport, Spiele, Musik, Medien u. a.) die Alltagswelt und Alltagssprache von Kindern und Jugendlichen und beeinflusst ihre Haltungen und Einstellungen. Der Englischunterricht ist geeignet, solche Einflüsse bewusst zu machen und kritisch zu reflektieren.

Durch einen systematischen Aufbau sprachlicher Kompetenzen und fachbezogener Kenntnisse entwickeln die Schülerinnen und Schüler u. a. die Fähigkeit, Dokumente, Texte und Medien aus verschiedenen Bereichen des Alltagslebens zu verstehen sowie in kommunikativen Situationen sprachlich erfolgreich zu agieren. Zum anderen erhalten sie die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren und sprachliche Besonderheiten zu erkennen. Sie lernen sowohl kooperativ als auch selbstständig, den fremdsprachigen Lernprozess zu gestalten und zu beurteilen. Oberstes Ziel des Unterrichts ist das Sprachhandeln, das vorrangig vor Sprachwissen und Sprachreflexion ist.

Verknüpfung von Kompetenzen und Inhalten

Kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache zeigt sich in sprachlich erfolgreich bewältigten Situationen. Um dieses Ziel zu erreichen, erwerben die Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Lernarrangements kumulativ und in möglichst realen Sprachverwendungszusammenhängen rezeptive, produktive und interaktive sprachliche Fertigkeiten. Sie nutzen ihre zunehmenden Fähigkeiten, grammatische Strukturen sinnvoll einzusetzen. Kompetenzen, also Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, lassen sich nur über Inhalte erwerben. Diese orientieren sich an Themenkreisen, die im Sinne eines Spiralcurriculums wiederholt und erweitert werden, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln schrittweise aufbauen und miteinander verknüpfen können.

Themen und Inhalte, an denen die Kompetenzen ausgebildet werden, sollten nachvollziehbar und begründet sein. Guter Fremdsprachenunterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die Lehrkraft Lernarrangements so gestaltet, dass fachliche und überfachliche Kompetenzen aufgebaut werden können und ein Kompetenzzuwachs bei Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Bereichen stattfindet.

Die im Kerncurriculum aufgeführten Inhalte stellen die Basis für den systematischen Aufbau kulturellen Orientierungswissens über die englischsprachigen Bezugskulturen dar. Dieses Wissen bildet eine wichtige Grundlage für die Ausbildung interkultureller Kompetenz und ist somit Voraussetzung zum Verstehen und zur Verständigung. Die Inhalte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern zudem einen weitgehend natürlichen Diskurs in der englischen Sprache, der durch einen jeweils altersangemessenen Lebensweltbezug motivierend wirkt. So werden Inhalte und sprachliche Mittel im Sinne einer Kompetenzorientierung gezielt miteinander verknüpft.

Interkulturelle Kompetenz

Die allgemeine interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird im Fremdsprachenunterricht stetig gefördert und ausgebaut. Sie nehmen gemeinsame, ähnliche und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr, respektieren und wertschätzen Unterschiede. Sie erkennen, dass jede Schülerin und jeder Schüler verschiedenen Gruppen zugleich angehören kann und dass diese Zugehörigkeiten einander nicht ausschließen. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, Verständigungsprozesse mitzugestalten und in interkulturellen Situationen angemessen zu interagieren.

Fachbezogene Lernfortschritte im Bereich der interkulturellen Kompetenzen zeigen sich daran, dass die Schülerinnen und Schüler sich zunehmend der kulturellen, sprachlichen und gesellschaftlichen Komplexität der anglophonen Kultur- und Sprachräume bewusst werden. Im Verlauf der Sekundarstufe I beschäftigen sie sich vermehrt mit den postkolonialen Realitäten der anglophonen Gesellschaften. Außerdem erweitern sie ihre Fähigkeit zur Reflexion über unterschiedliche sprachliche und kulturelle Identitäten. Sie sind zunehmend in der Lage, diese Kenntnisse und Einsichten in kommunikativen Situationen zu nutzen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz zeigt sich daran, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend über kommunikative Fähigkeiten und über die zu ihrer Realisierung notwendigen sprachlichen Mittel verfügen. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, ihre kommunikativen Fähigkeiten im Hör-(Seh-)verstehen, im Leseverstehen, Sprechen und Schreiben sowie in der Sprachmittlung weiterzuentwickeln. Die relevanten sprachlichen Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Rechtschreibung) werden im inhaltlichen Kontext eingeführt und vertieft, wobei der kommunikative Erfolg einer Äußerung das wichtigste Ziel ist.

Text- und Medienkompetenz

Die Text- und Medienkompetenz wird im Laufe der Sekundarstufe I gefestigt und ausgebaut. Dabei spielen literarische Texte wie Kurzgeschichten und (evtl. gekürzte) Romane eine ebenso wichtige Rolle wie der Umgang mit Filmen. Sachtexte in Form von Zeitungsartikeln, Informationstexten sowie Aufsätzen zu bestimmten Themen werden als Informationsquelle genutzt und in höheren Jahrgangsstufen auch ihre Funktion und Wirkung thematisiert. Ebenso wird der Umgang mit den digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht erlernt und reflektiert.

Fachbezogene digitale Kompetenz

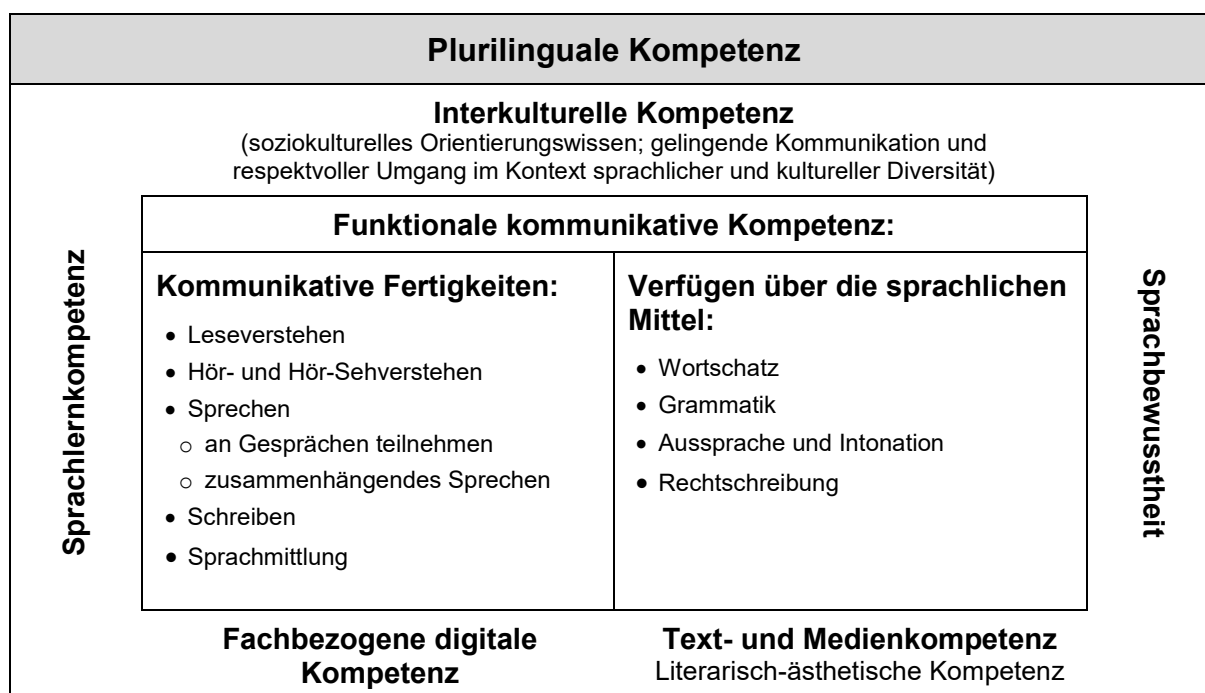
Bei der Vermittlung und Aneignung von Fremdsprachen treten neben der allgemeinen digitalen Kompetenz fachspezifische Aspekte hinzu. Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten für das fremd- und mehrsprachige Handeln, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden sollen. Dabei werden die vorhandenen digitalen Werkzeuge einerseits genutzt, um den eigenen Sprachlernprozess zu unterstützen und Kommunikation zu ermöglichen. Andererseits werden ihre Leistungsfähigkeit und Angemessenheit im Unterricht untersucht und thematisiert, wobei insbesondere auf die kulturell geprägten Aspekte von Kommunikation eingegangen wird. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Potenzialen und Einschränkungen der digitalen Werkzeuge auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen als transversale Kompetenzen das erfolgreiche Erlernen der Fremdsprache in allen Kompetenzbereichen.

Sprachbewusstheit beinhaltet die bewusste Wahrnehmung von und Reflexion über sprachlich vermittelte Kommunikation. Die soziokulturelle Prägung der Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern zunehmend bewusst wahrgenommen und es wird eine Sensibilität in der eigenen Kommunikationsgestaltung entwickelt. Für die Sprachreflexion ist die ggf. vorhandene Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern eine unterstützende Ressource. Je nach Jahrgangsstufe können z. B. Reim- und Lautspiele sowie zunehmend auch metasprachliche Aufgaben im Unterricht genutzt werden.

Die Sprachlernkompetenz stellt die Fähigkeit dar, den eigenen Sprachlernprozess selbstständig zu steuern und durch die Anwendung individuell angepasster Lernmethoden und -strategien zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, ihre eigene Sprachkompetenz einzuschätzen und immer mehr Strategien des reflexiven Sprachenlernens zu entwickeln. Auch hier spielt eine bereits vorhandene Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle und soll im Sprachlernprozess aktiv genutzt werden.



Funktionale Einsprachigkeit

Funktionale Einsprachigkeit bedeutet, dass die Lehrkraft den Unterricht in der Zielsprache durchführt, aber zur Klärung einzelner fachlicher oder organisatorischer Probleme auf das Deutsche zurückgreift (z. B. mit der „Sandwichmethode“, bei der ein Sachverhalt zunächst auf Englisch, dann kurz zur Erklärung auf Deutsch und abschließend erneut auf Englisch erklärt wird). Insbesondere ritualisierte Alltagssituationen im Klassenzimmer (*classroom discourse*) sind auf Englisch zu bewältigen, um die Akzeptanz und Motivation der Lernenden zu erhöhen, zunehmend selbstverständlich in der Zielsprache zu kommunizieren.

Handlungsorientierung

Handlungsorientierung bedeutet, dass der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem handlungs- und anwendungsbezogenen Gebrauch des Englischen liegt, d. h., es werden passend zu den jeweiligen Inhalten und Themen Kommunikationsanlässe geschaffen, die in authentischen Sprachhandlungen münden (z. B. Simulation von Verkaufsgesprächen, das Spielen von Restaurantszenen) und so eine hohe Schüleraktivierung ermöglichen.

Die so generierten Kommunikationsanlässe orientieren sich wiederum in ihren Aufgabenformaten an der funktionalen kommunikativen Kompetenz (z. B. Sprachmittlung im Rahmen einer Restaurantszene, Hörverstehen einer Durchsage im Supermarkt).

Handlungsorientierung bedeutet auch das Herstellen von Bezügen zur außerschulischen Realität, sei es über komplexe Themen, Inhalte und authentische Materialien, sei es über Aktivitäten wie Klassenkorrespondenzen, E-Mail-Partnerschaften, den Besuch von Kultureinrichtungen der Zielsprache oder durch die Begegnung mit Native Speakers, die Teilnahme an Jugendbegegnungen, Schüleraustauschfahrten und individuelle Auslandsaufenthalte.

Themenrelevanz und Schülerorientierung

Die Themenauswahl im Sprachenunterricht soll sich gezielt an bestimmten Erfahrungsfeldern der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren und dadurch vielfältige authentische

Situationen und relevante Kommunikationsanlässe generieren. Auch gesellschaftlich relevante Schlüsselthemen der Bezugskulturen sollten hierbei eine Rolle spielen. Der Inhalt fungiert als „roter Faden“ und fordert und fördert in unterschiedlicher Kontextualisierung den Einsatz (neuer) sprachlicher Mittel (z. B. thematischer Wortschatz, grammatikalische Strukturen passend zum Kommunikationsanlass).

Individuell lernförderlicher Sprachunterricht

Den unterschiedlichen Lernausgangslagen, Sprachbiografien und Lerntypen ist im Sprachunterricht durch differenzierte und individualisierte Lernangebote Rechnung zu tragen. Grundlage hierfür sind Verfahren und Methoden zur Diagnostik der Lern- und Leistungsstände. Neben den unterrichtlichen Beobachtungen und Dokumentationsmöglichkeiten stehen auch Verfahren der Selbsteinschätzung (z. B. Checklisten, Evaluationsbögen) zur Verfügung.

Durch inhaltlich und methodisch unterschiedliche Aufgabenformate (z. B. komplexe Lernaufgaben) werden die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Sie entdecken einerseits ihre individuelle Lerndisposition, andererseits machen sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernwegen und -strategien und lernen diese funktional und effizient einzusetzen.

Auf der Ebene der Unterrichtsgestaltung wird nach dem Prinzip des Scaffoldings gearbeitet: Durch eine gezielte, zeitlich begrenzte Unterstützung, u. a. durch Glossare, Satz- oder Textbausteine und Filmleisten, werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich sprachliche Elemente und neue Lerninhalte anzueignen sowie herausfordernde Aufgaben zu meistern. Beispielsweise können vorgegebene Redemittel den Formulierungsprozess der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Schülerinnen und Schülern mit vorwiegend mündlich geprägten herkunftssprachlichen Vorkenntnissen sollten Lernangebote erhalten, die ihre sprachlichen Kompetenzen aufgreifen, strukturieren und gezielt weiterentwickeln (z. B. Grammatik, Orthografie).

Spiralförmige Progression

Die für die Realisierung von Sprachabsichten benötigten sprachlichen Mittel werden spiralförmig sukzessive aufgebaut. Dem ritualisierten Wiederholen und Üben kommt hierbei eine große Bedeutung für die Automatisierung von Sprachstrukturen und das Entwickeln eines „Sprachgefühls“ zu. Die Progression entsteht durch das Wiederaufgreifen und Erweitern bisher erlerner Redemittel.

Kommunikativer Ansatz

Die gezielte Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz bewirkt, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend über kommunikative Fähigkeiten in den genannten Bereichen und über die zu ihrer Realisierung notwendigen sprachlichen Mittel verfügen. Den sprachlichen Mitteln kommt dabei eine dienende Funktion zu. Sprachliche Kompetenz misst sich in erster Linie am kommunikativen Erfolg einer Äußerung, also der Diskurskompetenz. Die Vermeidung von Fehlern soll einer erfolgreichen Kommunikation nicht im Wege stehen. So kommt einer positiven Fehlerkultur („fluency before accuracy“, „communication before mastery“, „meaning before form“) und einer konstruktiven Lernatmosphäre eine besondere Bedeutung im Unterricht zu. Die Korrektur von Fehlern hängt von der Unterrichtssituation und dem inhaltlichen Ziel der Aufgabenstellung ab. Steht die Kommunikation im Vordergrund, müssen Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht sofort korrigiert werden. Beim Einüben grammatikalischer Strukturen hingegen spielt die Korrektur von Fehlern eine wichtige Rolle.

Ganzheitliches Sprachenlernen

Der Spracherwerb soll durch einen spielerisch-entdeckenden und kreativen Umgang mit der Sprache erfolgen. Angebote aus dem rhythmisch-musikalischen Bereich erhöhen die Sprechbereitschaft und Lernmotivation. Kognitives Lernen wird mit Emotionen und Bewegung und unter Einbeziehung aller Sinneskanäle verknüpft, z. B. bei Bewegungsspielen oder dem Singen von Liedern in der Zielsprache.

Standardsprache und Sprachvarianz

Die Unterrichts- und Arbeitssprache orientiert sich an der Standardsprache. Auch Sprachvarianten wie Dialekte oder Aussprachevarianten sowie typische Sprachregister von Alltags-, Bildungs- und Jugendsprache sind Bestandteile des Unterrichts. Die Vielfalt innerhalb der Sprache, die sich gegebenenfalls aus den Sprachbiografien einzelner Schülerinnen und Schüler ergibt, wird wertschätzend reflektiert und ihre Anwendung in den jeweiligen regionalen, gesellschaftlichen oder kontextualen Bezügen vermittelt. Dabei werden im Zuge der Lernprogression vermehrt authentische Materialien eingesetzt.

Lernförderlicher Einsatz von digitalen Medien

Digitale Medien unterstützen den Sprachenunterricht gemäß den KMK-Kompetenzen „Bildung in einer digitalen Welt“. Der Mehrwert der Digitalität beim Sprachenlernen kommt dabei insbesondere in den Bereichen Produzieren und Präsentieren, Kooperation und Kollaboration sowie beim individualisierten Lernen und Üben und bei der Diagnostik zum Tragen. So sollte der Einsatz von Lernplattformen, die Erstellung von Audio- oder Videobeiträgen oder die Verwendung von Etherpads genauso zum gängigen Methodenrepertoire in allen Jahrgängen gehören wie die kritische Reflexion von Chancen und Grenzen digitaler Werkzeuge im Sinne der fachbezogenen digitalen Kompetenz.

Übergang aus der Grundschule

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 knüpft an die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen an und baut diese aus. Die Schülerinnen und Schüler lernen systematisch und anwendungsorientiert grundlegende grammatische Regeln kennen (explizite Fokussierung und Bezeichnung von sprachlichen Elementen sowie einfache verbale Regeln). Sie organisieren Wortfelder zunehmend nach semantischen Kriterien. Trotz dieser metasprachlichen Arbeit haben die zu erwerbenden sprachlichen Mittel dienende Funktion. Schwerpunkt des Englischunterrichts bleibt also der Erwerb funktionaler kommunikativer Kompetenzen und deren handlungsorientierter Anwendung im Rahmen der Themenbereiche und Inhalte.

Bilingualer Unterricht

Es wird angestrebt, Englisch zunehmend als Medium einzusetzen, um fachspezifische Lern- und Arbeitsprozesse in Sachfächern in der Fremdsprache zu bewältigen. Dabei ist intendiert, fachliches und sprachliches Lernen in bilingualen Modulen oder einem bilingualen Unterricht nach dem Prinzip *content and language integrated learning (CLIL)* miteinander zu verzahnen. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet das, dass sie sich in bilingualen Modulen oder im bilingualen Unterricht auf ein Lernen in der Fremdsprache und nicht auf ein Erlernen der Fremdsprache einstellen. Auch im bilingualen Unterricht ist Englisch die Arbeitssprache. Auf die deutsche Sprache bzw. auf die individuelle Mehrsprachigkeit der Lernenden wird nach dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit zurückgegriffen.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Das Fach Englisch bietet viele Bezugspunkte zu der Leitperspektive Wertebildung/Werteorientierung. Im Englischunterricht werden systematisch vielfältige interkulturelle kommunikative Kompetenzen entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Alltagsleben sowie den Einstellungen und Meinungen von Kindern und Jugendlichen in den anglophonen Sprach- und Kulturräumen auseinander und lernen im Verlauf der Sekundarstufe I zunehmend deren kulturelle, gesellschaftliche und historische Gegebenheiten kennen. Literarische Texte eignen sich hier besonders, um die Empathiefähigkeit der Lernenden zu stärken.

Der Englischunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre eigene gesellschaftliche Realität mit den unterschiedlichen Kulturen im englischsprachigen Raum zu vergleichen und unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten kritisch zu reflektieren. Dies erlaubt es ihnen, personale Grundkompetenzen wie Respekt und Demokratieverständnis auszubilden. Durch die Gestaltung von Lernsituationen, die Diversität und verschiedene kulturelle Identitäten berücksichtigen, werden Ambiguitätstoleranz, Akzeptanz und Wertschätzung von Verschiedenheit gefördert.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat in den letzten Jahren weltweit an Bedeutung gewonnen und durchdringt inzwischen alle Lebensbereiche. In den damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen spielt Englisch als internationale Verkehrssprache eine herausragende Rolle. Englisch ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich durch den Spracherwerb und die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten im anglophonen Sprach- und Kulturraum nachhaltigkeitsrelevanten Themen zu nähern, sie zu begreifen und ihr eigenes Handeln diesbezüglich zu reflektieren.

Dieser Zugang besteht mit dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeit zunächst aus einer sprachlichen Komponente. Der Englischunterricht vermittelt interkulturelle kommunikative Kompetenzen, die zur Verständigung bei Begegnungen und für den Austausch im Rahmen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind. Schülerinnen und Schüler setzen sich durch die Beschäftigung mit anderen Kulturen auch mit anderen Wertvorstellungen, Perspektiven und Lösungsansätzen für Probleme auseinander und entwickeln dabei Empathie und Urteilsfähigkeit. Sie werden dadurch befähigt, Sprache für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen und damit zu gesellschaftlichen Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Des Weiteren werden im Unterrichtsfach Englisch zahlreiche global relevante Themen aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft bearbeitet. Literarische und fiktionale Zugänge ergänzen den Aspekt der Wissensvermittlung durch subjektive Erfahrungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Die Auswirkungen globaler Disparitäten auf Individuum und Gesellschaft werden in Film, Musik und Literatur unmittelbar gespiegelt und fördern bei den Schülerinnen und Schülern ein Problembewusstsein für Themen der Nachhaltigkeit.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Das Fach Englisch leistet vielfältige Beiträge, um einer Kultur der Digitalität souverän und produktiv zu begegnen. Es trägt sowohl zur individuellen als auch zur gemeinschaftlichen Erweiterung einer funktionalen Kompetenz bei.

Vor dem Hintergrund, dass Englisch im Internet die Rolle einer *Lingua franca* einnimmt, kommt der englischen Sprache im digitalen Raum eine besondere Bedeutung zu. Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge im Englischunterricht eröffnet einen Zugang zu zahlreichen kulturellen globalen Diskursen und Perspektiven in der Fremdsprache. Dadurch können digitale Kommunikation und Kooperation in authentischen englischsprachigen Kontexten situationsadäquat praktiziert werden.

Das besondere Potenzial der digitalen Mediennutzung im Englischunterricht liegt in der asynchronen/synchronen Produktion multimodaler interaktiver Texte und deren Rezeption in der Öffentlichkeit des digitalen Raumes. Der Englischunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Chancen und Risiken ihres Mediengebrauchs zu reflektieren und ggfs. die eigene Nutzung zu modifizieren.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Englisch

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

I Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenzen werden in thematischen Kontexten erworben (s. Themenübersicht).
Dazu gehören:

- soziokulturelles Orientierungswissen
- gelingende Kommunikation in interkulturellen Begegnungssituationen
- respektvoller und wertschätzender Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität
- Wahrnehmung gemeinsamer und unterschiedlicher Werte, Normen und Sichtweisen

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erkunden und vergleichen Großbritannien mit der eigenen Lebenswelt (z. B. Alltag, Sitten und Gebräuche), • benennen typische Arten der Freizeitgestaltung und des Tagesablaufes in Großbritannien (z. B. Sport, Schule), • nennen Sehenswürdigkeiten in Großbritannien und beschreiben sie knapp, • sind bereit, sich mit dem anglophonen Sprach- und Kulturraum auseinanderzusetzen, • werden sich in Ansätzen eigener Haltungen und Einstellungen bewusst, • entwickeln Interesse für andere Normen, Werte und Sichtweisen und respektieren andere Lebensweisen, • sind in der Lage, mit Menschen, die eine andere Sprache als Erstsprache haben, Kontakt aufzunehmen (z. B. jmd. begrüßen, beglückwünschen), • bewältigen einfache reale oder digitale Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse (z. B. Anredekonventionen, Einladungen zu Partys, Festen), • erproben Rollen- und Perspektivwechsel, • haben im Umgang mit Texten und Medien sowie ggf. durch persönliche Kontakte interkulturelle Erfahrungen gemacht (z. B. authentisches Material wie Flyer, Broschüren, digitale Informationsquellen). 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Lebenswelten Jugendlicher (z. B. Freizeitgestaltung, Schulalltag) im anglophonen Sprach- und Kulturraum, • erkennen in vertrauten realen oder digitalen Situationen kulturspezifische Stereotype, entwickeln eine Sensibilität für eigene stereotype Sichtweisen und werden sich zunehmend der Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit Menschen eines anderen kulturellen Hintergrundes bewusst (z. B. Feste, Bräuche), • beschreiben und begründen in Ansätzen eigene Wahrnehmungen und Reaktionen, • räumen in einfachen realen oder digitalen Begegnungssituationen mögliche Missverständnisse aus und gehen konstruktiv mit Konflikten um, • nehmen Perspektivwechsel vor, um interkulturelle Begegnungssituationen zu bewältigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundkenntnisse zu geografischen, geschichtlichen, politischen, sozialen und kulturellen Aspekten in anglophonen Sprach- und Kulturräumen und ziehen Vergleiche zu ihrer Lebenswelt, • wenden in unterschiedlichen realen oder digitalen Situationen bewusst adäquate sprachliche Register (z. B. Höflichkeitsformen, Zustimmung oder Ablehnung) an, • hinterfragen und beurteilen das eigene Handeln und das Handeln anderer in vertrauten Kontexten auf Grundlage der jeweiligen Erfahrungen und Wertvorstellungen, • entwickeln eigene Sichtweisen und ein Verständnis für andere Lebensweisen (z. B. Minderheiten), • beschreiben Stereotypen und Vorurteile, benennen Auswirkungen wie Diskriminierung oder Ausgrenzung für Individuen und Gruppen und nehmen dazu Stellung, • nehmen Perspektivwechsel vor, um interkulturell komplexere Begegnungssituationen zu bewältigen, • halten Konfliktsituationen und Widersprüche aus und lösen diese konstruktiv.

K Kommunikative Fertigkeiten

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler verstehen alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen kurze Texte und Gespräche, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamem Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> verstehen einfache und auf den Unterricht bezogene Arbeitsanweisungen (<i>classroom discourse</i>), die deutlich an sie gerichtet sind, verstehen vertraute Ausdrücke, Fragen und Sätze, auch entsprechende Mitteilungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler (z. B. zur eigenen Person, zur Familie, zu konkreten Themenfeldern ihrer unmittelbaren Alltagswelt), folgen kurzen Unterrichtsgesprächen zu vertrauten und geübten Themen, entnehmen sehr langsam und deutlich gesprochenen kurzen Hörtexten zu vertrauten alltäglichen Kontexten Einzelinformationen, insbesondere wenn sie wiederholt oder visuell unterstützt werden (z. B. Angaben zur Person, zu Tieren oder Festen, aber auch eine sehr deutlich gesprochene Wegbeschreibung oder eine sehr klare Fernsehansage), folgen kurzen Fernsehsendungen, Filmen oder Hörtexten zu vertrauten Themen, die in sehr einfacher Sprache gehalten sind, und erkennen global das Thema mithilfe von Schlüsselwörtern und/oder Bildmaterial. 	<ul style="list-style-type: none"> folgen dem Unterrichtsgespräch (Aufforderungen, Fragen), verstehen in groben Zügen kurze Texte und Dialoge ihrer Lebenswelt sowie kurze einfache Redebeiträge, Berichte und Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern, entnehmen Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen (z. B. Ort, Zeit, Personen), verstehen die wesentlichen Aspekte in klar formulierten und langsam gesprochenen Hör-Sehtexten (z. B. einfache Interviews, Lieder, Werbespots, Videoclips, Podcasts), wenn es keine störenden Hintergrundgeräusche gibt.

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sätze zu vertrauten Inhalten, wenn langsam und deutlich und der Text mehr als einmal gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen und Gespräche zu vertrauten Inhalten, auch wenn einzelne unbekannte Wörter vorkommen, die aber aus dem Kontext leicht erschließbar sind, vorausgesetzt, es wird deutlich und langsam gesprochen.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen und Gespräche zu vertrauten Inhalten, auch wenn unbekannte, aber aus dem Kontext erschließbare Wörter darin vorkommen, vorausgesetzt, es wird deutlich und im moderaten Sprechtempo gesprochen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • folgen einfachen Äußerungen im Unterrichtsgespräch, wenn deutlich gesprochen wird, • verstehen das Wesentliche von kurzen und einfachen Ankündigungen und Mitteilungen (Wegbeschreibungen, Abfahrzeiten und Ansagen), wenn langsam und deutlich gesprochen und wiederholt wird, • verstehen die wesentlichen Inhalte von kurzen Hörtexten über alltägliche und vorhersehbare Dinge, wenn einfache Standardsprache gesprochen wird und es keine störenden Hintergrundgeräusche gibt, • entnehmen gezielt klar voneinander abgegrenzte Einzelinformationen in kurzen, einfachen Gesprächen über vertraute Themen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird, • folgen einzelnen Sequenzen von sprachlich einfachen Videoclips, Fernsehsendungen bzw. Filmen und verstehen einzelne Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen auf den Unterricht bezogene Aufforderungen, Fragen und Erklärungen, • verstehen Beiträge ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, wenn diese sich sprachlich deutlich äußern, • entnehmen kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen zu vertrauten Themen gezielt wesentliche Informationen (Wegbeschreibungen, Abfahrzeiten, Fernsehansagen etc.), • entnehmen gezielt Einzelinformationen in einfachen Gesprächen über alltägliche Sachverhalte, wenn deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird, • verstehen die Hauptaussage in kurzen Hörtexten zu konkreten alltäglichen Themen, auch wenn ein geringer Anteil unbekannter, aus dem Kontext leicht erschließbarer Wörter im Text enthalten ist, • verstehen altersgemäße, klar vorgetragene kurze Geschichten bzw. klar strukturierte Spielszenen, wenn ggf. Nachfragen möglich sind, • folgen Ausschnitten von sprachlich einfachen Videoclips, Fernsehsendungen und Filmen und verstehen Hauptaussagen und offensichtliche Zusammenhänge. 	<ul style="list-style-type: none"> • folgen dem Unterrichtsgespräch, • verstehen das Wesentliche eines dialogischen Hörtextes zu alltäglichen und vertrauten Themen, wenn deutlich und in gemäßigtem Tempo gesprochen wird, • verstehen kurze und einfache Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen und gesprochene Informationen über Themen von persönlichem Interesse in der Standardsprache, • entnehmen gezielt längeren Texten und Gesprächen Detailinformationen (z. B. Personenkonstellationen und Produkteigenschaften), • verstehen kurze Erzählungen und Berichte zu vertrauten Themen, • erfassen in groben Zügen authentisches oder geringfügig adaptiertes Material (z. B. Filme, Filmsequenzen, Hörtexte, Podcasts, Videoclips).

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verstehen Informationen und Gespräche zu vertrauten Inhalten, auch wenn unbekannte, aber aus dem Kontext erschließbare Wörter darin vorkommen, vorausgesetzt, es wird deutlich und im moderaten Sprechtempo gesprochen.	Die Schülerinnen und Schüler entnehmen unkomplizierten Sachinformationen, Gesprächen, Vorträgen und Hör-(Seh-)texten zu persönlichen und gesellschaftlich relevanten Themen die Hauptaussagen und gezielt Einzelinformationen, wenn deutlich und mit einem bekannten Akzent gesprochen wird.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • folgen dem Unterrichtsgespräch, • verstehen das Wesentliche eines dialogischen Hörtextes zu alltäglichen und vertrauten Themen, wenn deutlich und im gemäßigten Tempo gesprochen wird, • verstehen kurze und einfache Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen und gesprochene Informationen über Themen von persönlichem Interesse in der Standardsprache, • entnehmen gezielt längeren Texten und Gesprächen Detailinformationen (z. B. Personenkonstellationen und Produkteigenschaften), • verstehen kurze Erzählungen und Berichte zu vertrauten Themen, • erfassen in groben Zügen authentisches oder geringfügig adaptiertes Material (z. B. Filme, Filmsequenzen, Hörtexte, Videoclips, Podcasts). 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen komplexere Aussagen ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner global und im Detail, • folgen den wesentlichen Punkten einer längeren Diskussion und Argumentation (z. B. im Unterricht, in audiovisuellen Aufnahmen, bei Vorträgen), • entnehmen authentischen Filmen, Filmausschnitten oder Hör-(Seh-)texten (u. a. Fernsehnachrichten, Interviews, Podcasts, Diskussionen) wesentliche Informationen.

K2 An Gesprächen teilnehmen (Produktion)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwenden sie einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellen selbst einfache Fragen und beantworten entsprechende Fragen zunehmend auch im digitalen Raum. Wenn nötig, wiederholen ihre Gesprächspartnerinnen und -partner Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.	Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in vertrauten Situationen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen und Gedanken geht, zunehmend auch im digitalen Raum. Sie beginnen kurze Gespräche und verstehen genug, um diese für einen sehr kurzen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Gelegentlich sind sie auf die Hilfe ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner angewiesen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Gesprächen über vertraute Themen mit sprachlich kurzen einfachen Redebeiträgen und stellen dabei selbst einfache Fragen, • verwenden einfache sprachliche Mittel und isolierte Wendungen zum Ausdruck von Bitten, Anweisungen (z. B. Spielanweisungen), Zustimmung und Ablehnung (z. B. <i>good idea</i>, <i>great</i> oder <i>no way</i>) und formulieren Wünsche, Vorlieben und Abneigungen, • bewältigen in einfacher Form überschaubare Sprechsituationen (z. B. Kontakt aufnehmen/beenden, Verabredungen treffen, Auskünfte einholen (z. B. zu Preis, Zeit, Ort), um Entschuldigung bitten), • verständigen sich in einfacher Form über Themen, die ihre eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt betreffen (z. B. Familie, Freundschaft, Schule, Freizeit, Essen, Einkaufen), • drücken Gefühle in einfacher Form aus (z. B. Freude, Ärger, Traurigkeit). 	<ul style="list-style-type: none"> • äußern Zustimmung und Ablehnung in knappen Sätzen, • äußern Bitten und geläufige Anweisungen (z. B. im Unterrichtsdiskurs), • formulieren Wünsche, Vorlieben und Abneigungen, • stellen und beantworten Fragen zu vertrauten Themen, • verständigen sich in geläufigen und überschaubaren Sprechsituationen weitgehend selbstständig (z. B. Verabredungen treffen, Einladungen aussprechen, Auskünfte einholen, um Entschuldigung bitten, gängige Höflichkeitsformen verwenden), • verständigen sich in vorstrukturierten Situationen über Themen, die ihre eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt betreffen (z. B. Familie, Freundschaft, Schule, Freizeit, Einkaufen), und tauschen dabei in einfacher Form Gedanken und Informationen aus, • drücken Gefühle in einfacher Form aus (Freude, Ärger, Traurigkeit, Bedauern).

K2 An Gesprächen teilnehmen (Produktion)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in einfachen und vertrauten realen und digitalen Situationen, bei denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen geht. Sie stellen und beantworten dabei einfache Fragen und führen sehr kurze Kontaktgespräche. Dabei sind sie auf die Hilfe ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner angewiesen.	Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in für sie vertrauten realen und digitalen Situationen zu entsprechenden Themen ohne allzu große Mühe. Sie stellen dabei gelegentlich selbst Fragen und gehen auf die Redebeiträge anderer auch spontan ein. Gelegentlich sind sie auf die Hilfe ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner angewiesen.	Die Schülerinnen und Schüler nehmen, auch ohne besondere Vorbereitung, an Gesprächen in realen und digitalen Situationen über vertraute Themen teil, drücken in einfachen Sätzen persönliche Meinungen aus und tauschen Informationen zu Themen von persönlichem Interesse aus.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • stellen Kontakt her durch einfache Begrüßungs-, Abschieds- und Vorstellungsfloskeln, • sagen in kurzen Wendungen, wie es ihnen geht, • tauschen in einfachen Alltagssituationen kurze Informationen über vertraute Themen aus (z. B. Herkunft, Interessen, Vorlieben und Abneigungen), • machen einfache Vorschläge und reagieren auf solche (z. B. Verabredungen treffen, Einladungen aussprechen), • drücken in einfacher Form Zustimmung und Ablehnung aus, • gebrauchen einfache, kurze Wendungen, um Dinge zu erbitten oder einfache Informationen zu erfragen (z. B. im Laden, nach dem Weg fragen, Preise), • geben kurze, einfache Anweisungen (z. B. <i>shut the door</i>). 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt und stellen Fragen mit angemessenen sprachlichen Mitteln, • äußern Zustimmung und Ablehnung mit ersten Begründungen, • formulieren Vorlieben, Wünsche und Abneigungen situativ angemessen, • drücken Gefühle mit einfachen Worten aus, • beteiligen sich sicher und eigeninitiativ am <i>classroom discourse</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> • geben Auskünfte über die eigene Person und erfragen solche über andere Personen, • nehmen direkt Bezug auf die Gesprächspartnerinnen und -partner, indem sie sich weitgehend adressatenorientiert äußern, • verständigen sich in überschaubaren Situationen, wenn ihnen die Themen und der dazu gehörende Wortschatz vertraut sind, • halten ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen trotz gelegentlicher sprachlicher Schwierigkeiten über weite Strecken in Gang, • reagieren angemessen auf Gefühlsäußerungen, • erbitten auch detailliert Auskünfte, fragen gezielt nach und übermitteln einfache Informationen (z. B. Wegbeschreibung), • äußern in Diskussionen zu vertrauten Themen ihre Meinung, Zustimmung und Ablehnung mithilfe von vorgegebenen Redemitteln und begründen diese, • ergreifen in einem Interview die Gesprächsinitiative (z. B. indem sie nachfragen, etwas ergänzen).

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K2 An Gesprächen teilnehmen (Produktion)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler nehmen, auch ohne besondere Vorbereitung, an Gesprächen in realen und digitalen Situationen über vertraute Themen teil, drücken in einfachen Sätzen persönliche Meinungen aus und tauschen Informationen zu Themen von persönlichem Interesse aus.	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an Gesprächen in realen und digitalen Situationen über vertraute sowie andere Themen von gesellschaftlicher Bedeutung. Bei Letzteren halten sie trotz gelegentlicher Formulierungsprobleme das Gespräch in Gang.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • geben Auskünfte über die eigene Person und erfragen solche über andere Personen, • nehmen direkt Bezug auf die Gesprächspartnerinnen und -partner, indem sie sich weitgehend adressatenorientiert äußern, • verständigen sich in überschaubaren Situationen, wenn ihnen die Themen und der dazu gehörende Wortschatz vertraut sind, • halten ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen trotz gelegentlicher sprachlicher Schwierigkeiten über weite Strecken in Gang, • reagieren angemessen auf Gefühlsäußerungen, • erbitten auch detailliert Auskünfte, fragen gezielt nach und übermitteln einfache Informationen (z. B. Wegbeschreibung), • äußern in Diskussionen zu vertrauten Themen ihre Meinung, Zustimmung und Ablehnung mithilfe von vorgegebenen Redemitteln und begründen diese, • ergreifen in einem Interview die Gesprächsinitiative (z. B. indem sie nachfragen, etwas ergänzen). 	<ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich in Gesprächen weitgehend spontan und fließend, wenn ihnen die Themen und der dazu gehörende Wortschatz vertraut sind, • vertreten in Diskussionen zu gesellschaftlichen Themen trotz gelegentlicher sprachlicher Schwierigkeiten einen Standpunkt und drücken Meinungen, Zustimmung und Ablehnung situations- und adressatengerecht, angemessen und begründet aus, • nehmen in Gesprächen und Diskussionen zu den Standpunkten anderer Stellung, • geben in Interviews konkrete Auskünfte über sich und ihre Vorstellungen (z. B. in Bewerbungsgesprächen).

K3 Zusammenhängendes Sprechen (Produktion)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen über vertraute Themen (Personen, Tiere, Handlungen sowie Gegenstände und Orte). Dabei sind sie auf die Hilfe ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner angewiesen und verwenden einfache sprachliche Mittel. Sie nutzen dabei hauptsächlich vorformulierte Ausdrücke.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen über vertraute Themen (Personen, Tiere, Handlungen sowie Gegenstände und Orte) und verwenden einfache sprachliche Mittel. Dabei nutzen sie auch vorformulierte Ausdrücke. Sie stocken gelegentlich, müssen neu ansetzen oder umformulieren.</p>
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in kurzen, auch unvollständigen Sätzen sich selbst und andere Personen, • sprechen in einfachen Worten über vertraute Themen (z. B. Lebewesen, Wetter, Klassenraum), • erzählen und vergleichen einfache Handlungsabläufe und Tätigkeiten in sehr kurzen, teilweise auch unvollständigen Sätzen, • tragen vielfach geübte kurze Texte vor, • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine kurze, einfache, mehrfach geübte Präsentation vor (ca. 30–60 Sek.) (z. B. <i>about my pet, my pop star, my room</i>). 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in einfachen, meist vollständigen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten, • schildern mit einfachen sprachlichen Mitteln begrenzt Sachverhalte oder vertraute Zustände (z. B. Freizeitaktivitäten, Ferienerlebnisse, Begegnungen), • erzählen eine Geschichte anhand von Bildern und Stichwörtern und verwenden dabei bekannte Sprachmuster, • tragen geübte kurze Texte vor (z. B. Lied, Gedicht, Rollenspiel), • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine kurze, einfache Präsentation vor, • tragen Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Auftrag vor.

K3 Zusammenhängendes Sprechen (Produktion)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler sprechen über vertraute Themen, indem sie einfache Wendungen und aneinandergereihte Sätze verwenden.	Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einfachen, zusammenhängenden Sätzen über vertraute Themen. Sie setzen dabei gelegentlich neu an oder formulieren um.	Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammenhängend zu einem begrenzten Spektrum von vertrauten Themen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in kurzen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten, • beschreiben in einfachen Worten Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen und berichten über Aktivitäten und persönliche Erfahrungen, • erzählen eine kurze und einfache Geschichte anhand von Bildern und Stichwörtern und verwenden dabei bekannte Sprachmuster, • tragen geübte kurze Texte vor (z. B. Lied, Gedicht, Rollenspiel), • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine kurze, einfache Präsentation vor, • tragen Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Auftrag vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in meist vollständigen Sätzen und weitgehend sicher ihre eigene und andere Personen, • schildern begrenzt Sachverhalte oder weniger vertraute Zustände (z. B. Erlebnis am Wochenende, Begegnungen, Ereignisse in der Zukunft), • erzählen eine Geschichte anhand von Bildern, Stichwörtern oder anderen Impulsen und stellen dabei einfache Verknüpfungen her (z. B. „and“, „but“, „because“), • tragen geübte altersgemäße Texte vor, • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine kurze Präsentation (ca. 1 Min.) zu einem vertrauten Thema vor, • tragen Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Auftrag in Form von Aufzählungen und kurzen Berichten auch mithilfe digitaler Werkzeuge vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • berichten über Erfahrungen und Ereignisse und beschreiben dabei in einfacher Form eigene Gefühle und Reaktionen, • beschreiben und begründen Wünsche, Ziele und Absichten, • geben in einfachen Sätzen die Handlungen von Geschichten, Büchern und Filmen wieder, • erzählen einfache Geschichten, indem sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihen, • geben in einfacher Form Begründungen für Meinungen und Handlungen, • äußern weitgehend zusammenhängend eigene Standpunkte, • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema (z. B. Familie, Freizeit, Ausbildung) vor und beantworten Informationsfragen.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K3 Zusammenhängendes Sprechen (Produktion)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammenhängend zu einem begrenzten Spektrum von vertrauten Themen.	Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammenhängend und weitgehend flüssig zu Themen von persönlichem Interesse oder gesellschaftlicher Bedeutung.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • berichten über Erfahrungen und Ereignisse und beschreiben dabei in einfacher Form eigene Gefühle und Reaktionen, • beschreiben und begründen Wünsche, Ziele und Absichten, • geben in einfachen Sätzen die Handlungen von Geschichten, Büchern und Filmen wieder, • erzählen einfache Geschichten, indem sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihen, • geben in einfacher Form Begründungen für Meinungen und Handlungen, • äußern weitgehend zusammenhängend eigene Standpunkte, • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema (z. B. Familie, Freizeit, Ausbildung) vor und beantworten Informationsfragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • tragen zu einem großen Spektrum von Themen detaillierte Beschreibungen und Berichte vor; dabei verwenden sie Äußerungen, die über die lineare Aneinanderreihung von Sätzen hinausgehen, • beschreiben und begründen detailliert Pläne, Wünsche, Ziele und Absichten, • fassen den Inhalt von Texten und/oder Filmpassagen zusammen und beschreiben ihre Reaktionen darauf, • äußern zusammenhängend eigene Standpunkte und erörtern die Vor- und Nachteile anderer Positionen, • bewerten Sachverhalte oder das Verhalten anderer – realer oder fiktiver – Menschen in zusammenhängenden Äußerungen, • tragen mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen umfangreiche Präsentationen vor und beantworten spontan und sicher Nachfragen.

K4 Leseverstehen (Rezeption)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und grundlegenden Redewendungen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen, oder wenn Bilder den Text erklären.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen häufig wiederkehrende kurze Arbeitsanweisungen, • erfassen, unterstützt durch Bildvorgaben, die Hauptaussage in einfachen Texten mit überwiegend vertrautem Wortschatz, • folgen dem Handlungsverlauf kurzer, einfacher, auch didaktisierter Geschichten und Bildergeschichten und erkennen Zusammenhänge, • entnehmen kurzen, einfachen Geschichten und Sachtexten (z. B. Plakaten, Prospekten) gezielt bestimmte Informationen, • lesen und verstehen einfache, kurze persönliche Mitteilungen (z. B. in Briefen, E-Mails, Formaten digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten), • entnehmen kurz und einfach gehaltenen und übersichtlich gestalteten Alltagstexten (z. B. Reiseprospekten, Schildern, Speisekarten, Spiel- und Bastelanleitungen) gezielt Informationen anhand von bekannten Namen und Wörtern, • verstehen kurze, einfache Beschreibungen von Personen, Tieren, Dingen und Orten sowie Wegbeschreibungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen gängige Arbeitsanweisungen und schriftlich gesicherte Ergebnisse im Unterrichtszusammenhang, • verstehen offensichtliche Zusammenhänge kurzer, einfacher Sachtexte (z. B. Broschüren, Flyer oder Leserbriefe) global, • erfassen die Gesamtaussage kurzer Texte zu konkreten täglichen Themen, auch wenn ein geringer Anteil unbekannter und aus dem Kontext leicht erschließbarer Wörter im Text enthalten ist, • verstehen kurze, vereinfachte oder einfache literarische Texte (z. B. Comics und Liedtexte). Sie entnehmen solchen Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf, • verstehen kurze persönliche Mitteilungen (z. B. in Briefen, E-Mails, Formaten digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten), • entnehmen didaktisierten und authentischen Texten (z. B. Anzeigen, Broschüren, Speisekarten, Fahrplänen und digitalen Informationsquellen) gezielt Informationen, • verstehen gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten (z. B. Wegweiser, Warnungen vor Gefahr), • verstehen Anleitungen für alltägliche Geräte (z. B. Getränkeautomaten), wenn diese einfach formuliert sind.

K4 Leseverstehen (Rezeption)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit bekanntem Wortschatz.	Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen einfache Texte, die einen Wortschatz aus bekannten Themenfeldern enthalten und bei denen einzelne unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließbar sind.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend selbstständig didaktisierte und unkomplizierte authentische Texte über Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und vertrauten Sachgebieten zusammenhängen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> verstehen die meisten gängigen Arbeitsanweisungen und schriftlich gesicherte Ergebnisse im Unterrichtszusammenhang, finden gezielt voraussagbare Informationen in kurzen, einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, digitalen Informationsquellen), verstehen kurze, vereinfachte Sachtexte und literarische Texte (z. B. Comics, Liedtexte und Bildergeschichten) global, verstehen kurze, einfache Mitteilungen, wenn sie mit dem Thema und Inhalt der Alltagssituation vertraut sind (z. B. in Briefen, E-Mails, Formaten digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten), verstehen übersichtliche, gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten (z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr), verstehen kurze und sehr einfache Anleitungen für Geräte, mit denen sie im Alltag zu tun haben (z. B. Mobiltelefon). 	<ul style="list-style-type: none"> lesen und verstehen gängige Arbeitsanweisungen, erfassen die Gesamtaussage von Texten zu konkreten alltäglichen Themen, auch wenn ein geringer Anteil unbekannter, aber aus dem Kontext leicht erschließbarer Wörter im Text enthalten ist, verstehen den Handlungsverlauf längerer, einfacher Lektüretexte in groben Zügen durch Anwendung von Strategien des extensiven Lesens, verstehen offensichtliche Zusammenhänge kurzer Lektüretexte und Sachtexte global, verstehen persönliche Mitteilungen (z. B. in Briefen, E-Mails, Formaten digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten), verstehen gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten (z. B. Wegweiser, Warnungen vor Gefahr), entnehmen didaktisierten und authentischen Texten (z. B. Fernsehprogrammen, Fahrplänen, Reiseprospekten, einfachen fiktionalen Texten) gezielt deutlich erkennbare Einzelheiten, verstehen Anleitungen für alltägliche Geräte sowie Vorschriften (z. B. Sicherheitshinweise), wenn diese einfach formuliert sind. 	<ul style="list-style-type: none"> erfassen selbstständig vertraute schriftliche Arbeitsanweisungen, verstehen den Gesamtzusammenhang längerer Texte (z. B. Sachtexte, literarische Texte) mit überwiegend bekanntem Vokabular, erkennen die wichtigsten Punkte in einfachen Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen, entnehmen Alltagstexten (z. B. Broschüren, Prospekten und Internetseiten) spezifische Informationen, verstehen Briefe, E-Mails und Formate digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten, die Gefühle, Wünsche und Ereignisse ausdrücken, verstehen einfache Gebrauchsanweisungen, erkennen einfache Elemente der Textgestaltung (z. B. die Erzählperspektive), verstehen einfache authentische Ganzschriften und Erzählungen der Jugendliteratur global.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K4 Leseverstehen (Rezeption)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend selbstständig didaktisierte und unkomplizierte authentische Texte über Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und vertrauten Sachgebieten zusammenhängen.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen umfangreichere altersgemäße literarische Texte und Sachtexte weitgehend selbstständig global und im Detail, wenn diese überwiegend Themen aus vertrauten Sachgebieten behandeln.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erfassen selbstständig vertraute schriftliche Arbeitsanweisungen, • verstehen den Gesamtzusammenhang längerer Texte (z. B. Sachtexte, literarische Texte) mit überwiegend bekanntem Vokabular, • erkennen die wichtigsten Punkte in einfachen Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen, • entnehmen Alltagstexten (z. B. Broschüren, Prospekten und digitalen Informationsquellen) spezifische Informationen, • verstehen Briefe, E-Mails und Formate digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten, die Gefühle, Wünsche und Ereignisse ausdrücken, • verstehen einfache Gebrauchsanweisungen, • erkennen einfache Elemente der Textgestaltung (z. B. die Erzählperspektive), • verstehen einfache authentische Ganzschriften und Erzählungen der Jugendliteratur global. 	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen längeren, klar gegliederten Sachtexten gezielt spezifische Informationen, • erkennen die wichtigsten Punkte in klar strukturierten Zeitungsartikeln und Berichten, die sich mit aktuellen Problemen beschäftigen und in denen bestimmte Standpunkte oder Sichtweisen vertreten werden, • entnehmen Alltagstexten (z. B. Briefen, Broschüren, Prospekten, digitalen Informationsquellen, offiziellen Dokumenten) die Hauptinhalte und spezielle Informationen, • erkennen Textsorte, Struktur und Intention von nichtfiktionalen Texten, • erkennen in altersgemäßen literarischen Texten Elemente der Textgestaltung (z. B. textsortenspezifische Merkmale, Stilmittel) und nutzen diese für die Entschlüsselung eines Textes, • verstehen authentische Ganzschriften der Jugendliteratur global.

K5 Schreiben (Produktion)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler schreiben sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, häufig auch mithilfe von Textvorlagen und digitalen Werkzeugen.	Die Schülerinnen und Schüler schreiben kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation auch mit digitalen Werkzeugen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Listen oder beschrifteten Bilder (z. B. auf dem Markt, im Haus), • tragen persönliche Daten in einfache (Online-)Formulare ein, • schreiben kurze, einfache Mitteilungen und geben Antworten auf Fragen zu einem Text mit vertrauten Redemitteln, • verfassen eine kurze, einfache schriftliche Vorlage für ein Rollenspiel, • beschreiben in einfachen Wendungen und kurzen Sätzen sich selbst, andere Personen, Tiere und Gegenstände ihrer Umgebung, • verfassen sehr kurze, einfache Texte (z. B. Postkarten, E-Mails, Formen digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten) aus aneinandergereihten Sätzen zu bekannten Themen (Gewohnheiten, Hobbys etc.), • stellen kurze Informationen für eine Präsentation (z. B. Poster, Folien) mit einfachen sprachlichen Redemitteln dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • füllen einfache (Online-)Formulare mit persönlichen Angaben aus, • schreiben kurze, einfache Notizen und Mitteilungen zu Alltagssituationen, • verfassen kurze persönliche Texte (z. B. Postkarten, E-Mails, Formen digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten, Einladungen, Zu- und Absagen), • schreiben zu Bildern/Fragen/Stichwörtern kurze Berichte über sich selbst sowie über Ereignisse oder Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt, • formulieren in ihren Texten in Ansätzen Begründungen und Einschränkungen, • fertigen in einfacher Form schriftliche Arbeitsergebnisse für eine Präsentation an.

K5 Schreiben (Produktion)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler schreiben kurze, einfache Texte zu vertrauten alltäglichen Themen auch mit digitalen Werkzeugen.	Die Schülerinnen und Schüler schreiben und überarbeiten einfache, aber auch mit geläufigen Konnektoren verbundene Sätze über die eigene Familie, ihre Lebensumstände und die Schule. Dazu nutzen sie auch digitale Werkzeuge.	Die Schülerinnen und Schüler schreiben und überarbeiten einfache zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen auch mit digitalen Werkzeugen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • füllen einfache (Online-)Formulare mit einzelnen persönlichen Angaben aus, • schreiben kurze, einfache Notizen und Mitteilungen, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen, • verfassen kurze persönliche Texte (z. B. Postkarten, E-Mails, Formen digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten), • schreiben mithilfe von stützenden Vorgaben (z. B. Bilder, Fragen, Stichwörter) kurze Berichte über sich selbst sowie über Ereignisse oder Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt (z. B. Blog), • schreiben einfache Wendungen und Sätze zu vertrauten Themen und benutzen Konnektoren (z. B. „and“, „but“, „because“), • fertigen in einfacher Form und mit Unterstützung schriftliche Arbeitsergebnisse für eine Präsentation an. 	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen kurze elementare Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen und Plänen, • verfassen kurze zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt (z. B. Geschichten, Berichte, Beschreibungen, Briefe, E-Mails, Formen digitaler Kurzkommunikation wie Chats und Messenger-Nachrichten) ggf. unter Nutzung von sprachlichen Vorgaben, • bearbeiten vertiefende und kreative Aufgaben zu einem Text mit einfachen Redemitteln, (z. B. Lehrbuchtext, Gedicht, Lied, Sachtext, Jugendbuch), • fertigen schriftliche Arbeitsergebnisse für eine Präsentation an (z. B. Poster, Folien), • überarbeiten Texte nach Vorgaben (z. B. durch Einfügen von Adjektiven oder Konnektoren wie „and“, „but“, „because“). 	<ul style="list-style-type: none"> • halten gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig fest, • beschreiben in persönlichen Briefen, E-Mails und Blogs Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse, • beschreiben und begründen in Ansätzen Pläne, Wünsche und Absichten, • geben Inhalt und Handlung von Texten und Filmen wieder und nehmen kurz Stellung, • verfassen anwendungsorientierte Sachtexte wie Leserbriefe, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, • verfassen in kreativen Schreibaufgaben einfache Texte bzw. schreiben diese fort und gestalten sie um, • überarbeiten die eigenen Texte mit analogen und digitalen Werkzeugen (z. B. (Online-) Wörterbüchern, (Online-)Textkorpora und Thesauri) in Bezug auf das entsprechende Themenvokabular, die Zeitenfolge oder den Satzbau.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K5 Schreiben (Produktion)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler schreiben und überarbeiten einfache zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen auch mit digitalen Werkzeugen.	Die Schülerinnen und Schüler verfassen und überarbeiten weitgehend selbstständig zusammenhängende Texte zu Themen von persönlichem Interesse und gesellschaftlicher Bedeutung auch mit digitalen Werkzeugen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • halten gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig fest, • beschreiben in persönlichen Briefen, E-Mails und Blogs Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse, • beschreiben und begründen in Ansätzen Pläne, Wünsche und Absichten, • geben Inhalt und Handlung von Texten und Filmen wieder und nehmen kurz Stellung, • verfassen anwendungsorientierte Sachtexte wie Leserbriefe, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, • verfassen in kreativen Schreibaufgaben einfache Texte bzw. schreiben diese fort und gestalten sie um, • überarbeiten die eigenen Texte mit analogen und digitalen Medien und Werkzeugen (z. B. (Online-) Wörterbüchern, Online-Textkorpora und Thesauri) in Bezug auf das entsprechende Themenvokabular, die Zeitenfolge oder den Satzbau. 	<ul style="list-style-type: none"> • halten gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig fest, strukturieren diese und fassen sie zusammen, • beschreiben Sachverhalte sprachlich differenziert, • fassen Sachtexte und literarische Texte zusammen (<i>summary</i>), analysieren (<i>analysis</i>) und kommentieren sie (<i>comment</i>), • verfassen anwendungsorientierte Sachtexte wie Film- oder Buchkritiken, Leserbriefe, kurze Reden, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, • schreiben eigene Geschichten, Gedichte, Liedtexte, dramatische Szenen oder setzen entsprechende Vorlagen fort bzw. gestalten sie um (<i>creative writing</i>), • überarbeiten die eigenen Texte (z. B. in Bezug auf Register, Struktur oder sprachliche Korrektheit) mit analogen und digitalen Medien und Werkzeugen (z. B. (Online-)Wörterbüchern, Online-Textkorpora und Thesauri).

K6 Sprachmittlung (Interaktion)

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler übertragen in vertrauten Situationen und aus einfach strukturierten Texten Äußerungen vom Englischen ins Deutsche so, dass ein Verständnis in groben Zügen gesichert ist.	Die Schülerinnen und Schüler vermitteln in vertrauten Situationen (z. B. beim Einkaufen, Fragen nach dem Weg oder Öffnungszeiten) kurze und einzelne längere Äußerungen in die jeweils andere Sprache, sodass ein allgemeines Verständnis gesichert ist.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern mündlich einfache auf Englisch vorgetragene Sachverhalte zu vertrauten Themen sinngemäß in deutscher Sprache. 	<ul style="list-style-type: none"> • vermitteln mündlich sinngemäß einfache Informationen mit überwiegend bekanntem Vokabular von der einen in die andere Sprache, wobei sie auch einzelne Detailinformationen richtig wiedergeben, • vermitteln schriftlich sinngemäß einfache Informationen aus nicht linearen Texten (z. B. Fahrplänen, Schildern, Veranstaltungsprogrammen und digitalen Informationsquellen) mit überwiegend bekanntem Vokabular in die deutsche Sprache.

K6 Sprachmittlung (Interaktion)

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler vermitteln in vertrauten Situationen (z. B. beim Einkaufen, Fragen nach dem Weg oder Öffnungszeiten) kurze Äußerungen in die jeweils andere Sprache, sodass ein allgemeines Verständnis gesichert ist.	Die Schülerinnen und Schüler übertragen in vertrauten Situationen und aus einfach strukturierten Texten Äußerungen vom Englischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Englische so, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist.	Die Schülerinnen und Schüler geben in Alltagssituationen Äußerungen von der einen in die andere Sprache wieder, wobei sie unbekannte, aber aus dem Kontext leicht erschließbare Wörter so umschreiben, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • vermitteln mündlich sinngemäß einfache Informationen mit überwiegend bekanntem Vokabular von der einen in die andere Sprache, • vermitteln schriftlich sinngemäß einfache Informationen aus nicht linearen, überschaubaren Texten (z. B. Schildern, Veranstaltungsprogrammen und digitalen Informationsquellen) mit überwiegend bekanntem Vokabular in die deutsche Sprache. 	<ul style="list-style-type: none"> • vermitteln (mündlich) in zweisprachigen Alltagssituationen, • übertragen wesentliche Informationen aus strukturierten Texten (z. B. E-Mails, Postkarten und digitalen Informationsquellen) aus dem Englischen ins Deutsche, • übertragen mündlich einfache, auf Deutsch vorgebrachte Sachverhalte sinngemäß ins Englische. 	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen aus kurzen Gebrauchstexten (z. B. Speisekarten, Fahrplänen, Prospekten und digitalen Informationsquellen) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Kontext leicht erschließbarem Vokabular gezielt Informationen und geben diese in der jeweils anderen Sprache wieder, • vermitteln in Begegnungssituationen aus einem kurzen Gespräch (z. B. zu Personen oder Verabredungen) grundlegende Informationen und Sachverhalte sinngemäß in die jeweils andere Sprache.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

K6 Sprachmittlung (Rezeption)

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler geben in Alltagssituationen Äußerungen von der einen in die andere Sprache wieder, wobei sie unbekannte, aber aus dem Kontext leicht erschließbare Wörter so umschreiben, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist.	Die Schülerinnen und Schüler geben als Mittler zwischen deutsch- und fremdsprachigen Sprecherinnen und Sprechern schriftliche und mündliche Äußerungen bzw. Texte in der jeweils anderen Sprache so wieder, dass ein durchgängiges Verständnis gesichert ist.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erfassen aus kurzen Gebrauchstexten (z. B. Speisekarten, Fahrplänen, Prospekten und digitalen Informationsquellen) mit teilweise unbekanntem, aber aus dem Kontext leicht erschließbarem Vokabular gezielt Informationen und geben diese in der jeweils anderen Sprache wieder, • vermitteln in Begegnungssituationen aus einem kurzen Gespräch (z. B. zu Personen oder Verabredungen) grundlegende Informationen und Sachverhalte sinngemäß in die jeweils andere Sprache. 	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen aus einem Alltagsgespräch (z. B. Diskussion zu einem vertrauten Thema) die wesentlichen Informationen und geben sie in der jeweils anderen Sprache wieder, • geben den Inhalt von Gebrauchstexten und gesellschaftlich relevanten Sachtexten (z. B. weniger komplexen Zeitungsartikeln) in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wieder.

L Linguistische Kompetenzen

L1 Wortschatz

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen elementaren Wortschatz im mündlichen und schriftlichen Bereich.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichenden Wortschatz für einfache Alltagsgespräche.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich mithilfe von memorisierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, • werden elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht; dabei kommt es aufgrund des sehr begrenzten Wortschatzes noch zu einem häufigeren Ausweichen in die Erstsprache sowie zu Abbrüchen und Missverständnissen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden gebräuchliche Ausdrücke und Satzmuster, um konkrete Bedürfnisse in vertrauten Situationen zu formulieren (z. B. Informationen geben/erfragen), • bewältigen Alltagssituationen mit vertrauten Inhalten, müssen aber noch nach Wörtern suchen.

L1 Wortschatz

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen zunehmend ausreichenden Wortschatz für einfache Alltagsgespräche.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichenden Wortschatz für Alltagsgespräche.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen zu vertrauten Themen zu äußern.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden kurze gebräuchliche Ausdrücke und Satzmuster, um konkrete Bedürfnisse in vertrauten Situationen zu formulieren (z. B. Informationen geben/erfragen), • bewältigen Alltagssituationen mit vertrauten Inhalten, müssen aber häufig noch nach Wörtern suchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden einen hinreichend großen Wortschatz an, um sich in einfachen Alltagsgesprächen und zu vertrauten Themen zu verständigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sich zu vertrauten Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches hinreichend zu äußern.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

L1 Wortschatz

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen zu vertrauten Themen zu äußern.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich auch mithilfe von Umschreibungen zu Themenfeldern ihres Erfahrungsbereichs und zu vertrauten gesellschaftlichen Themen zu äußern. Sie variieren Formulierungen, um Wiederholungen zu vermeiden.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sich zu vertrauten Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches hinreichend zu äußern. 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden einen hinreichend großen Wortschatz, um sich differenziert zu äußern und eigene Standpunkte auszudrücken, • verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um fachliches Vokabular mit einfacheren Wörtern zu umschreiben, • verfügen über ein Spektrum von Konnektoren, um sich kohärent zu äußern.

L2 Grammatik

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein zum Teil auswendig gelerntes Repertoire von sehr einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in vertrauten Situationen. Dabei machen sie noch elementare Fehler. Es wird jedoch in der Regel klar, was sie ausdrücken möchten.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementare grammatische Strukturen und verständigen sich in vertrauten Redesituationen, sodass sie trotz auftretender muttersprachlicher Einflüsse hinreichend verstanden werden.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und beschreiben ihnen vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig und geben sie wieder (<i>simple present, simple past, going-to future</i>), • äußern sich zu Personen, Gegenständen und Sachverhalten, • verstehen und formulieren einfache Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahender und verneinender Form (<i>wh-questions, yes/no-questions and statements, imperatives</i>), • erkennen die Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten, • stellen einfache Vergleiche an (<i>comparison of adjectives</i>), • drücken einfache Bitten und Wünsche aus (z. B.: <i>Can I ...?</i>). 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und formulieren Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahender und verneinender Form, • drücken Verbote, Erlaubnisse, Aufforderungen, Bitten und Wünsche, Erwartungen, Verpflichtungen und Möglichkeiten aus, • erkennen und beschreiben ihnen vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig oder vergangen.

Vgl. auch Kapitel 2.4 Basisgrammatik.

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementare grammatische Strukturen und verständigen sich in vertrauten Redesituationen mit einem gelernten Repertoire, sodass sie trotz deutlich auftretender muttersprachlicher Einflüsse ausreichend verstanden werden.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Repertoire häufig verwendeter Strukturen. Im produktiven Bereich können sie einfache Strukturen verwenden, machen aber noch Fehler. Trotzdem wird in der Regel klar, was sie ausdrücken wollen.	Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen und Themenbereichen weitgehend korrekt. Zwar kommen noch Fehler vor, aber in der Regel wird klar, was ausgedrückt werden soll.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und formulieren einfache Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahender und verneinender Form, • drücken Verbote, Erlaubnisse, Aufforderungen, Bitten und Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen aus, • erkennen einfache zeitliche Bezüge und drücken diese aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und beschreiben ihnen vertraute Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig (<i>simple present, present progressive, simple past, will und going to future</i>, • drücken Bitten, Wünsche, Erwartungen, Verbote, Erlaubnisse, Verpflichtungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten (<i>can/cannot, may, must/must not, need/need not</i>) aus, • erkennen einfache Bedingungen und Bezüge und drücken diese aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig dar, • geben Äußerungen anderer und Informationen weitgehend korrekt wieder, • stellen räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes her und drücken diese korrekt aus, • formulieren Annahmen, Hypothesen und Bedingungen.

Vgl. auch Kapitel 2.4 Basisgrammatik.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

L2 Grammatik

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen und Themenbereichen weitgehend korrekt. Zwar kommen noch Fehler vor, aber in der Regel wird klar, was ausgedrückt werden soll.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein gefestigtes Repertoire erweiterter grammatischer Strukturen und haben ein Strukturbewusstsein für die Fremdsprache entwickelt. Zwar kommen noch Fehler vor; diese führen jedoch bei Menschen, die Englisch als Erstsprache sprechen, kaum zu Missverständnissen.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> stellen Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig dar, geben Äußerungen anderer und Informationen weitgehend korrekt wieder, stellen räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes her und drücken diese korrekt aus, formulieren Annahmen, Hypothesen und Bedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> setzen weitere Möglichkeiten ein, um Zukünftiges sicherer und geläufiger auszudrücken, formulieren komplexere Annahmen und weitere Modalitäten, geben Informationen wörtlich und vermittelt wieder, erkennen räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes und formulieren diese selbstständig, finden verstärkt Analogien oder Unterschiede zu anderen Sprachen.

Vgl. auch Kapitel 2.4 Basisgrammatik.

L3 Aussprache und Intonation

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler sprechen ein begrenztes Repertoire von Wörtern und Redewendungen verständlich aus.	Die Schülerinnen und Schüler verwenden einfache vertraute Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen so korrekt, dass sie trotz eines merklichen Akzents verstanden werden; Gesprächspartnerinnen und -partner müssen jedoch gelegentlich um Wiederholung bitten.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> verfügen über eine weitgehend verständliche Aussprache, häufig werden Gesprächspartnerinnen und -partner aber um Wiederholung bitten müssen, wenden die Artikulation englischer Laute und Lautkombinationen auf einfache neue Wörter an. 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen klar genug, um verstanden zu werden, auch wenn ein fremder Akzent wahrnehmbar ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird, übertragen Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen, realisieren die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen klar genug, um verstanden zu werden, auch wenn ein fremder Akzent deutlich wahrnehmbar ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird, tragen kurze, geübte Texte sinngestaltend vor.

L3 Aussprache und Intonation

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine klare Aussprache zu vertrauten Themen, häufig werden Gesprächspartnerinnen und -partner jedoch um Wiederholung bitten müssen.	Die Schülerinnen und Schüler verwenden einfache vertraute Aussprache- und Intonationsmuster so korrekt, dass sie trotz eines merklichen Akzents verstanden werden, auch wenn manchmal eine Wiederholung erforderlich sein wird.	Die Schülerinnen und Schüler verwenden Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt, auch wenn ein fremder Akzent deutlich wird und gelegentlich etwas falsch ausgesprochen wird.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, auch wenn ein fremder Akzent deutlich wahrnehmbar ist und häufig etwas falsch ausgesprochen wird, • tragen einfache, kurze und geübte Texte sinngestaltend vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • übertragen verstärkt Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen, • tragen geübte Texte sinngestaltend vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine klare Aussprache und Intonation, trotz eines hörbaren Akzents, • wenden die Artikulation englischer Laute und Lautkombinationen auf neue Wörter an, • tragen Sprech- und Lesetexte sinngestaltend vor.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

L3 Aussprache und Intonation

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verwenden Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt, auch wenn ein fremder Akzent deutlich wird und gelegentlich etwas falsch ausgesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gefestigte Aussprache und Intonation.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen trotz eines ggf. hörbaren Akzents über eine klare Aussprache und Intonation, • wenden die Artikulation englischer Laute und Lautkombinationen auf neue Wörter an, • tragen Sprech- und Lesetexte sinngestaltend vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen und intonieren klar und natürlich, möglicherweise auch mit leichter Akzentfärbung, • realisieren in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen, • erschließen auch schwierigere Wörter mit analogen und digitalen Werkzeugen, • tragen längere Passagen sinngestaltend vor.

L4 Rechtschreibung

A1	A2
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Orthografie eines sehr begrenzten aktiven Wortschatzes.	Die Schülerinnen und Schüler wenden erste Rechtschreibregeln ihres produktiven Wortschatzes zu vertrauten Themen weitgehend korrekt an.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Wörter und Wendungen weitgehend korrekt ab, • automatisieren die Schreibung geläufiger Wörter und Wendungen, • schreiben einfache, geübte Angaben korrekt (z. B. <i>about-myself</i>-Texte). 	<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Sätze über vertraute Themen korrekt ab, • schreiben bekannte Wörter zu ihnen vertrauten Themen weitgehend korrekt, • geben Wörter und Wendungen aus dem mündlichen Wortschatz phonetisch einigermaßen korrekt schriftlich wieder.

L4 Rechtschreibung

A2–	A2+	B1–
Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler schreiben zunehmend auch Wörter korrekt, bei denen sich die Aussprache vom Schriftbild stark unterscheidet.	Die Schülerinnen und Schüler wenden die Rechtschreibregeln ihres produktiven Wortschatzes zu vertrauten Themen weitgehend korrekt an.	Die Schülerinnen und Schüler festigen die Schreibweise von Wörtern, bei denen sich Aussprache und Schriftbild stark unterscheiden.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben kurze Sätze über vertraute Themen richtig ab, • geben kurze Wörter und Redewendungen aus ihrem mündlichen Wortschatz in Ansätzen nachvollziehbar schriftlich wieder, benutzen dabei aber nicht immer die richtige Schreibweise. 	<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Sätze und Wendungen korrekt ab, • schreiben in von ihnen verfassten Texten bekannte Wörter weitgehend korrekt, • geben Wörter und Wendungen aus dem mündlichen Wortschatz phonetisch erkennbar schriftlich wieder. 	<ul style="list-style-type: none"> • festigen die Schreibweise von Wörtern, bei denen sich Aussprache und Schriftbild stark unterscheiden, • schreiben zusammenhängend und überwiegend mit richtiger Rechtschreibung und Grundlagen der Interpunktion, sodass man die erstellten Texte meistens verstehen kann.

Anforderungsniveaus mit Blick auf die Studienstufe

L4 Rechtschreibung

B1–	B1+
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des vertrauten Wortschatzes über weitgehende Sicherheit in der Rechtschreibung.	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> festigen die Schreibweise von Wörtern, bei denen sich Aussprache und Schriftbild stark unterscheiden, schreiben zusammenhängend und überwiegend mit richtiger Rechtschreibung und gemäß den Grundlagen der Interpunktion, sodass man die erstellten Texte meistens verstehen kann. 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen die Rechtschreibung des erworbenen funktions- und themenbezogenen Wortschatzes weitgehend sicher.

SB Sprachbewusstheit

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10
Die Schülerinnen und Schüler beginnen in Ansätzen, ihre Gedanken über Sprache und deren Gebrauch zu verbalisieren. Sie nutzen ihr Wissen, um mündlich und schriftlich möglichst situationsangemessen zu kommunizieren.	Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gedanken über Sprache und ihren Gebrauch immer mehr verbalisieren und diese nutzen, um mündlich und schriftlich situationsangemessen zu kommunizieren.	Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gedanken über Sprache und ihren Gebrauch verbalisieren und diese nutzen, um mündlich und schriftlich situationsangemessen und hinreichend korrekt zu kommunizieren.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> erkennen im Ansatz grammatische Strukturen und Regelmäßigkeiten, entwickeln Interesse für Varietäten der Fremdsprache, beginnen Mitteilungsabsichten in vertrauten Kommunikationsformen mündlich und schriftlich angemessen umzusetzen, erkennen sprachliche Fehler in vertrauten Strukturen, Phrasen und Redewendungen, entwickeln ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und benennen einfache grammatische Strukturen anhand von Beispielen, nehmen wenige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahr und reflektieren diese, setzen Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen situations-, adressaten- und zweckangemessen um, auch mit Unterstützung, erkennen und korrigieren zunehmend sprachliche Fehler im Bereich einfacher, vertrauter morphologisch-syntaktischer Regelungen, erkennen und reflektieren Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen, z. B. zwischen der Fremdsprache, der Schulsprache Deutsch oder der Herkunftssprache. 	<ul style="list-style-type: none"> formulieren Hypothesen zu Regelmäßigkeiten des Gebrauchs sprachlicher Mittel, nehmen sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahr und reflektieren diese, setzen selbstständig Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen situations-, adressaten- und zweckangemessen um, können selbstständig sprachliche Fehler im Bereich vertrauter morphologisch-syntaktischer und syntaktischer Regelungen erkennen und korrigieren, erkennen und reflektieren selbstständig Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen.

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10
Die Schülerinnen und Schüler wenden ein begrenztes Inventar an Lern- und Arbeitstechniken für eigenständiges, individuelles Lernen selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler wenden ein erweitertes Inventar an Lern- und Arbeitstechniken für eigenständiges, individuelles Lernen selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler wenden ein vielseitiges Inventar an Lern- und Arbeitstechniken für eigenständiges, individuelles Lernen selbstständig an.
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • können in Ansätzen einsprachig zu kommunizieren, • erproben Möglichkeiten, in vertrauten Situationen sprachlich zu paraphrasieren, • greifen selbstständig zu im Klassenraum vorhandenen analogen und digitalen Werkzeugen (z. B. (Online-)Wörterbüchern), • setzen verschiedene Hör- und Lesetechniken (z. B. Markieren, <i>scanning</i>, <i>skimming</i>) aufgabenbezogen ein, • wenden Verfahren zum Memorieren (z. B. <i>mindmapping</i>) und Abrufen von Wörtern und Redemitteln an, • nutzen die individuell als hilfreich erfahrenen Techniken des Vokabellernens, • schließen kleine Verständnislücken (z. B. im Wortschatz) gelegentlich durch <i>intelligent guessing</i>, • können Internationalismen und verwandte Wörter (z. B. Haus/house) erkennen und nutzen, um die Bedeutung abzuleiten, • erkennen sprachliche Regelmäßigkeiten, finden Fehler und nutzen diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess, • gestalten eine kleine Präsentation und tragen die Ergebnisse mit vorbereiteten Hilfen (z. B. Stichwörter, Bilder) vor der Klasse vor, • nutzen Lerngelegenheiten, die sich aus dem Miteinander von deutscher Sprache, Herkunftssprache sowie dem Englischen ergeben, • dokumentieren ihren eigenen Lernfortschritt und schätzen ihn ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen in kooperativen Arbeitsphasen die Fremdsprache zunehmend als Gruppenarbeitsprache ein (z. B. bei der Erarbeitung von Arbeitsaufträgen, in Vorbereitung von Rollenspielen, Partnerinterviews oder kleineren mündlichen Präsentationen), • organisieren Partner- und Gruppenarbeit mit Unterstützung, phasenweise jedoch weitgehend selbstständig (Vorbereitung, Ablauf, Präsentation), • finden ihren individuellen Lernweg (z. B. Vokabellernen, Memorieren fremdsprachlicher Inhalte) mit Unterstützung, • erschließen die Bedeutung von unbekannten, ableitbaren Wörtern häufig aus dem Kontext sowie mithilfe von Wortbildungsregeln, • entnehmen fremdsprachlichen Texten durch Strategien des extensiven Lesens die wesentlichen Informationen, • führen Phasen der Textproduktion selbstständig durch, • nutzen regelmäßig und unaufgefordert die lexikalischen Anhänge des Lehrwerks und zunehmend besser zweisprachige (Online-)Wörterbücher sowie die Lehrwerkgrammatik, • benutzen digitale Medien und Werkzeuge (z. B. fremdsprachliche Lernsoftware), • kontrollieren sich selbst und die Partnerin oder den Partner (z. B. durch unterschiedliche Feedbackmethoden), • schätzen ihren Lernerfolg weitgehend selbstständig ein und kontrollieren und dokumentieren ihn (z. B. mithilfe eines (digitalen) Portfolios). 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen in kooperativen Unterrichtsphasen konsequent und durchgängig die Fremdsprache als Arbeitssprache ein, • gestalten Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ (u. a. legen sie Arbeitsziele fest, sichten und beschaffen Material, gestalten Präsentationen), • arbeiten selbstständig mit analogen und digitalen Medien und Werkzeugen (z. B. Lernsoftware, (Online-)Wörterbüchern, (Online-)Textkorpora) situationsangemessen, • erschließen und gliedern längere fremdsprachliche Texte aufgabenbezogen (z. B. finden sie Überschriften und Zwischenüberschriften oder stellen Inhalte in einem Schaubild dar) und fassen sie zusammen, • reflektieren selbstständig ihren Lernprozess und kontrollieren und dokumentieren ihn (u. a. mithilfe eines (digitalen) Portfolios, in der Auseinandersetzung mit Testformaten, in Prüfungen und ggf. durch die Beteiligung an außerschulischen Zertifikatsprüfungen).

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Anforderungen:
Einzelstandards werden hier nicht formuliert, finden sich jedoch teilweise in den Kompetenzbeschreibungen anderer Bereiche.
Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess, • verwenden digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckangemessen, um die Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen, • entwickeln ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel und können deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.

TM Text- und Medienkompetenz

rezeptiv/analytisch		
Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen zur Bearbeitung von Übungen und Aufgaben, • aktivieren Vorwissen (sammeln z. B. Assoziationen zu einem Thema, einem Bild oder anderen Impulsen), • wenden einfache Wortschließungsstrategien an, • bearbeiten eng führende Aufgaben zum selektiven und globalen Hören und Lesen und beherrschen einfache Übungs- und Testverfahren zum Hör- und Leseverstehen (<i>true/false statements, multiple-choice</i>), • untersuchen einfache Texte bezogen auf wesentliche Informationen und typische Merkmale: kurze Geschichten (Hauptfiguren, Handlung), Gespräche, Telefongespräche, Interviews (Teilnehmer, Handlungskontext, Thema), Anweisungen, Beschriftungen, Reklame, Anzeigen, Briefe (Handlungskontext, Botschaft). 	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen zur Bearbeitung von Übungen und Aufgaben im Detail, • setzen gezielt und zunehmend selbstständig Techniken zum selektiven bzw. globalen Verstehen von Texten ein, • nutzen Vorwissen und Kontextwissen, um auch implizit gegebene Informationen zu erschließen, • wenden Vernetzungs- und Memorierungstechniken bewusst an, • erschließen den sachlogischen Aufbau von Texten, z. B. durch eine Gliederung oder das Markieren von relevanten Textstellen, • markieren inhaltlich oder stilistisch wichtige Passagen und strukturieren die entnommenen Informationen (z. B. durch Unterstreichungen von Schlüsselwörtern und -passagen, in <i>Mind-maps, Clustern</i>), • erschließen die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext und/oder mithilfe eines (Online-)Wörterbuchs sowie von Wortbildungsregeln, • führen ein Lesetagebuch bei der Lektüre eines längeren Textes, formulieren darin Eindrücke und sammeln Textelemente zu den Hauptfiguren und zum Handlungsverlauf. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen unterschiedliche Arbeitstechniken zum Hör- und Leseverstehen ein, • gliedern und strukturieren längere Texte aufgabenbezogen (finden z. B. Überschriften und Zwischenüberschriften, stellen Inhalte in einem Schaubild dar) und fassen sie zusammen (z. B. in einer Stichwortsammlung), • identifizieren inhaltlich oder stilistisch relevante Passagen und machen sich dazu geordnete Notizen.

produktiv		
Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verfassen kurze Texte nach einem vorgegebenen Muster selbst, formen sie um oder gestalten sie ggf. auch szenisch, • setzen unter Anleitung (digitale) Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion und zum Lernen ein, • verwenden aufgabenbezogen einfache Informationsquellen (z. B. Internet, Radio oder Fernsehen), • erstellen unter Anleitung individuell oder in Gruppen einfache Präsentationen (z. B. wählen sie geeignete Medien, gliedern den Inhalt, entscheiden sich für eine Form der Visualisierung). 	<ul style="list-style-type: none"> • formen einfache Texte um, ergänzen sie oder nutzen sie als Vorlage für die eigene Textproduktion, • führen Rollenspiele und Interviews zu einfachen Textvorlagen durch, • führen anhand ausgewählter Websites Recherchen zu einem Thema durch und erstellen kurze Präsentationen, • nutzen zunehmend selbstständig digitale Werkzeuge zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, • benutzen Lernsoftware. 	<ul style="list-style-type: none"> • formen Texte um, ergänzen sie oder nutzen sie als Vorlage für die eigene Textproduktion, • formulieren geeignete Texte von einer Textsorte in eine andere um, • analysieren das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in Filmausschnitten, die ihren sprachlichen Kompetenzen entsprechen, • beschaffen selbstständig Informationen aus analogen und digitalen Quellen, werten sie aus und bereiten sie angemessen auf, auch mit digitalen Werkzeugen, • setzen analoge und digitale Präsentationstechniken weitgehend selbstständig zur Darstellung von Arbeitsergebnissen ein (z. B. wählen sie Medien aus oder wenden Gliederungs- und Visualisierungstechniken an).

2.3 Inhalte

Inhalte tragen wesentlich zur Motivation der Lernenden für den Erwerb der Fremdsprache bei. Die Schülerinnen und Schüler erwerben interkulturelle kommunikative Kompetenz in einem thematischen Kontext. Sie setzen sich mit Themen und Texten auseinander, die

- für Kinder und Jugendliche von besonderem Interesse sind,
- sich auf Problematiken beziehen, die zur persönlichen Stellungnahme und Diskussion herausfordern und für die Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft von Bedeutung sind,
- die Grundlagen für ihren weiteren Bildungsgang schaffen,
- für ihre Entwicklung und die Bewältigung von Alltagssituationen wichtig sind,
- der Vorbereitung auf das Berufsleben dienen,
- sich durch interessante Darstellungsformen auszeichnen, die zur Interaktion zwischen Leser und Text anregen.

Die Kerncurricula definieren bedeutsame Inhalte, die an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen anknüpfen, ihr Vorwissen nutzen und es ihnen ermöglichen, die Fremdsprache in einer Vielzahl von Kommunikationssituationen einzusetzen. Besonderer Wert wird auf Einblicke in die Lebenswelt von Menschen in den anglophonen Bezugskulturen gelegt, um den Erwerb interkultureller kommunikativer Kompetenz zu fördern, das Verständnis

für andere Menschen und Lebensweisen zu erhöhen und es den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, in interkulturellen Begegnungssituationen erfolgreich zu kommunizieren.

Die Vielfalt des Englischen sowohl als Sprache der Bezugskulturen als auch als internationale *Lingua franca* für Wissenschaft, Technologie und Kultur bildet sich in den sechs Themenbereichen der Kerncurricula ab, die in den Doppeljahrgangsstufen modular unterrichtet und im Verlauf der Sekundarstufe I im Spiralcurriculum wiederholt aufgenommen und vertieft werden:

1. Persönliche Lebensgestaltung
2. Schule, Ausbildung und Beruf
3. Gesellschaftliches Zusammenleben
4. Leben in der digitalen Welt
5. Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt
6. Unterschiedliche Kulturen im englischsprachigen Raum

Während zu Beginn die Alltagserfahrungen von Kindern im Mittelpunkt stehen, werden die Themen im Verlauf der Sekundarstufe I komplexer, problemorientierter und abstrakter. Besondere Bedeutung kommt hier der Textauswahl zu: Die Lehrkräfte wählen für ihre Lerngruppe angemessene und interessante Texte aus (insbesondere aus aktueller Jugendliteratur), die motivierend wirken und den Lernenden die Möglichkeit bieten, neben den sprachlichen Kompetenzen soziokulturelles Orientierungswissen zu erwerben. Audiovisuelle Zugänge (z. B. Spielfilme, Kurzfilme, Dokumentationen, Videos, Podcasts, ganz oder in Ausschnitten) bieten ein motivierendes Medium zur Erarbeitung der Inhalte. Gerade authentisches Material hat ein hohes Motivationspotenzial und fördert Empathie und Verständnis.

Die Ausgestaltung sowie die Auswahl der Primärtexte erfolgt nach der didaktischen und pädagogischen Entscheidung der Lehrkräfte. Dabei werden auch Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie Besonderheiten des Schulprofils berücksichtigt. Es ist möglich, sowohl thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen als auch aspektorientiert vorzugehen; Themen können ausführlich oder überblicksartig, projektorientiert oder durch Präsentationen von Lernenden erarbeitet werden.

Die Fachkonferenz Englisch entwickelt auf Basis des Kerncurriculums das schulinterne Curriculum weiter, setzt je nach Schulprofil Schwerpunkte und trifft Absprachen über die Umsetzung (z. B. Textauswahl, Integration außerschulischer Lernorte, Teilnahme an Wettbewerben, Projekte).

Die Differenzierung verschiedener Anforderungsebenen (erste, mittlere, erhöhte Anforderungsebene) erfolgt in der Regel über das sprachliche Niveau, wie es in den Kompetenztabellen ausgewiesen ist, und die sprachliche Unterstützung, die die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung der Aufgaben erhalten. Darüber hinaus wird auch quantitativ differenziert. Diesbezügliche Hinweise finden sich in den kurzen Einführungstexten vor den jeweiligen Kerncurricula der Doppeljahrgangsstufen.

Die in den Kerncurricula **fettgedruckten Themen** sind verpflichtend zu behandeln. Die Unterthemen sind teilweise verpflichtend (fettgedruckt) oder frei wählbar. In der Regel müssen je zwei der genannten Unterthemen behandelt werden.

Neben den in den Kerncurricula vermerkten Inhalten sind in den Doppeljahrgängen verschiedene Textsorten sowie teilweise Projekte verpflichtend zu behandeln, d. h.:

Jahrgangsstufe 5/6:

- pro Doppeljahrgangsstufe eine Lektüre (einfache, bildgestützte Lektüre/Comic/Graphic Novel)
- eine Auswahl mehrerer kurzer Texte aus dem Bereich *poems, nursery rhymes, lyrics, stories, short scenes, tongue twisters, legends, comics, cartoons*

Jahrgangsstufe 7/8:

- eine Lektüre
- eine Auswahl mehrerer kurzer Texte aus dem Bereich *poems, lyrics, short stories, legends, comics, cartoons, novels* (in Auszügen)
- ein vertiefendes Projekt (z. B. aus dem Pflichtthemenbereich: ausgewählte Bundesstaaten der USA), auch digital

Jahrgangsstufe 9/10/11:

- pro Jahrgangsstufe: eine Lektüre und/oder Behandlung ausgewählter *short stories* oder eines Theaterstückes
- Behandlung ausgewählter Texte: *poetry, comics, cartoons, lyrics, one-act-plays*, Auszüge aus Theaterstücken und *graphic novels* (unter Berücksichtigung auch digitaler Genres)
- ein digitales Projekt, z. B. Erstellen eines Podcasts, Book- oder Film-Tubes, Erklärvideos zu einem selbst gewählten Thema (ggf. für Jahrgangsstufe 11)

In **Jahrgangsstufe 11** werden Themen der Sekundarstufe I vertieft sowie politische und soziale Themen der Gegenwart eingeführt, die den Schülerinnen und Schülern Einsicht in aktuelle Hintergründe der Bezugskulturen ermöglichen. Es wird mindestens eine Bezugskultur vertiefend behandelt. Darüber hinaus können komplexere Lektüren sowie Filme und Sachtexte erarbeitet werden. Dies soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich in der Studienstufe mit vergleichbaren Themen auseinanderzusetzen.

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung

5/6 Living together

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<div>Leitperspektiven</div> <div>D</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>Deu</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In diesem Themenbereich geht es um das unmittelbare Lebensumfeld, die Beziehungen und Wünsche von Kindern. Sie sprechen über vertraute Themen, die ihre eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt betreffen. Die Lernenden beschreiben sich und andere Personen und berichten über Alltagsbeschäftigungen und Ereignisse.</p> <p>Erste kurze Vorträge zum persönlichen Lebensumfeld können den Schülerinnen und Schülern einen Einstieg in das Präsentieren in der Fremdsprache eröffnen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Sofern mehrere Unterthemen ausgewiesen sind, werden mindestens zwei der genannten Aspekte ausgewählt.</p> <div>Bedeutung von Familie und Freunden</div> <ul style="list-style-type: none">• my home• family relations• roles in the family• family rules <div>Freizeit und Lebensgestaltung</div> <ul style="list-style-type: none">• hobbies• activities in my free time• pets and animals• daily routines• household chores• going shopping• using the internet and social media safely• (family/classroom) rules for media usage <div>Wünsche, Träume und Pläne</div> <ul style="list-style-type: none">• birthday presents and party plans• hopes and ideas for the future <div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Auswirkungen der Nutzung digitaler Medien auf die Gestaltung sozialer Beziehungen z. B. in Familie und Freundeskreis.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <table><tr><td>5/6</td><td>Schule, Ausbildung, Beruf</td></tr><tr><td>5/6</td><td>Gesell. Zusammenleben</td></tr><tr><td>5/6</td><td>Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt</td></tr></table>	5/6	Schule, Ausbildung, Beruf	5/6	Gesell. Zusammenleben	5/6	Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt	<div>[bleibt zunächst leer]</div>
5/6	Schule, Ausbildung, Beruf								
5/6	Gesell. Zusammenleben								
5/6	Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt								

Themenbereich 2: Schule, Ausbildung, Beruf

5/6 My new school and my old school

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">Berufsorientierung</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema beschreiben die Schülerinnen und Schüler ihr Schulumfeld. Der Schulwechsel von der Grundschule zum Gymnasium und der neue Schulalltag bieten authentische Kommunikationsanlässe und Möglichkeiten zur handlungsorientierten Umsetzung: So können die Lernenden z. B. die Klassenregeln auf Englisch formulieren, einen Flyer oder eine Broschüre über die Schule oder einen Rundgang durch das Schulhaus erstellen und präsentieren. Hierbei können digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln.</p> <div>Schulleben</div> <div><ul style="list-style-type: none">my new and my old schoolclassroom and the school groundsclassmates and teachershow to be a good classmate (e.g. working together, being helpful)subjects and timetableschool rulesclubs and activities</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <p>Beim Kennenlernen der Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem eigenen Schulsystem und dem der Bezugskulturen reflektieren die Schülerinnen und Schüler Werte und Normen der Erziehung und Bildung.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>5/6</div><div>Persönl. Lebensgestaltung</div></div> <div><div>5/6</div><div>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 3: Gesellschaftliches Zusammenleben

5/6 Daily life

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Verkehrserziehung 	Leitgedanken <p>In diesem Themenbereich verständigen sich die Schülerinnen und Schüler altersangemessen über Themen, die ihre unmittelbare Lebenswelt und ihren Alltag betreffen, z. B. über Feste, das Einkaufen, Wegbeschreibungen und touristische Attraktionen. Im Bereich Sprechen bieten sich Dialoge und kleine Rollenspiele an, im Bereich Lesen entnehmen die Lernenden kurz und einfach gehaltenen Alltagstexten (z. B. Fahrpläne, Plakaten, Broschüren) und einfachen Geschichten gezielt Informationen, sodass sie Einblicke in die Alltagswelt von Jugendlichen in anglophonen Kulturräumen bekommen und Orientierungswissen über Kultur und Tourismus erwerben.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln.</p> Zeitangaben <ul style="list-style-type: none"> telling the time seasons, months and dates Einkaufen <ul style="list-style-type: none"> at the (super)market buying tickets Wegbeschreibung und Transport <ul style="list-style-type: none"> asking for and giving directions means of transport Kulturelle Einrichtungen und touristische Attraktionen <ul style="list-style-type: none"> going to the theatre, cinema, museum, zoo visiting sights Anlässe und Feste <ul style="list-style-type: none"> birthday parties, celebrations and other festivities Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Ähnlichkeiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltag, beim Zelebrieren von kulturspezifischen Festen und besonderen Anlässen.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB SL D TM</div> Fachinterne Bezüge <div>5/6 Persönl. Lebensgestaltung</div> <div>5/6 Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 4: Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt

5/6 Nature and health

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Umwelterziehung Fachübergreifende Bezüge <div>NwT</div> <div>Spo</div>	Leitgedanken <p>In diesem Themenbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Gesundheit, der Natur und den Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt auseinander. Die Behandlung des Themas ist noch sehr eng an die Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler geknüpft und ermöglicht es ihnen, in einfacher Form über Themen zu kommunizieren, die ihre eigene Person und ihre unmittelbare Umgebung betreffen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler kurze Vorträge zu Themen ihrer Wahl halten. Lesestrategien werden anhand von ersten didaktisierten Sachtexten geübt.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Von den Aspekten muss jeweils mindestens eins ausgewählt werden.</p> Bedeutung der eigenen Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> the body healthy food keeping fit; sports and fun Bedeutung von Natur und Umwelt <ul style="list-style-type: none"> animals in their natural environment the weather report protecting the environment Beitrag zur Leitperspektive BNE: <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen wie beispielsweise persönlichen Beiträgen zum Umwelt- und Naturschutz auseinander.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> Fachinterne Bezüge <div>5/6</div> <div>Persönliche Lebensgestaltung</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 5: Unterschiedliche Kulturen im englischsprachigen Raum

5/6 Great Britain and the English-speaking world

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div>• Interkulturelle Erziehung</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>Ges</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In diesem Themenbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Alltag und Lebenswelt, kulturelle Identität, Traditionen und Geographie Großbritanniens. Sie werden sich auch der globalen Verbreitung des Englischen bewusst. Die eigene Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler wird erweitert, indem sie sich mit der Lebenswirklichkeit britischer Jugendlicher beschäftigen und beispielsweise Alltag und Gebräuche Großbritanniens mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln.</p> <div>Across Cultures: Kulturelle Identität im Vergleich von Heimatregion und anglophonem Sprach- und Kulturraum</div> <div>Großbritannien</div> <div>• school life (e.g. a typical school day in Britain, school uniforms)</div> <div>• food</div> <div>• typical holidays</div> <div>• London: sights, getting around the city, living together</div> <div>• British stories and legends</div> <div>Die englischsprachige Welt</div> <div>• anglophone countries</div> <div>• geographical orientation</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in das Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen in Großbritannien und entwickeln Interesse an deren Werten, Denk- und Lebensweise.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div>5/6</div> <div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div> <div>5/6</div> <div>Schule, Ausbildung, Beruf</div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung

7/8 Family and friends

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektive <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sexualerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung Fachübergreifende Bezüge <div>Deu</div> <div>Phi</div>	Leitgedanken <p>In diesem Themenbereich geht es um das Lebensumfeld, die Beziehungen und Wünsche von Jugendlichen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in zunehmend offeneren und komplexeren Situationen über Themen, die ihre eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt betreffen, z. B. Erfahrungen und Ereignisse, eigene Gefühle und Reaktionen, Pläne, Wünsche und Absichten. Dieses Thema lässt sich gut über Lektüren und Filme erschließen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen und Aspekte sind verpflichtend zu behandeln. Sofern mehrere Unterpunkte genannt sind, wird mindestens ein weiterer ausgewählt.</p> Vielfalt von Freundschafts- und Familienbeziehungen <ul style="list-style-type: none"> • love and friendship • peer groups and peer pressure Identität <ul style="list-style-type: none"> • growing up and becoming increasingly independent • importance of peers and friends • importance of looks and fashion • role models • personal challenges Wünsche und Träume <ul style="list-style-type: none"> • teenage hopes, fears and realities Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Identität und Rollen unter Gleichaltrigen auseinander.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> Fachinterne Bezüge <div>7/8</div> <div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div> <div>7/8</div> <div>Leben in der digitalen Welt</div>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 2: Schule, Ausbildung, Beruf

7/8 School and interests

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Interkulturelle Erziehung 	Leitgedanken <p>In der Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Thema erwerben die Schülerinnen und Schüler ein grundlegendes Wissen über die Lebenswelten und insbesondere den Schulalltag von Jugendlichen im anglophonen Sprach- und Kulturraum und ziehen Vergleiche zu ihren eigenen Erfahrungen. Das Themenfeld eignet sich in besonderer Weise zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf interkulturelle Begegnungssituationen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen und Aspekte sind verpflichtend zu behandeln.</p> <p>Aspekte schulischen Zusammenlebens</p> <ul style="list-style-type: none"> school uniforms extra-curricular activities (e.g. school clubs, sports, arts) tolerance and diversity in the classroom student participation (e.g. on the student council) understanding and preventing (cyber)bullying <p>Schüleraustausch und Auslandsaufenthalt</p> <ul style="list-style-type: none"> cultural differences and similarities advantages of knowing about other cultures <p>Zukunftspläne und Berufswünsche</p> <ul style="list-style-type: none"> interests and skills plans and hopes for the future <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler artikulieren Pläne und Hoffnungen für die Zukunft, befassen sich mit diesen und reflektieren ihre Hoffnungen und Erwartungen hinsichtlich ihres späteren Berufslebens.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB SL D TM</div> Fachinterne Bezüge <div>7/8 Gesellschaftl. Zusammenleben</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 3: Gesellschaftliches Zusammenleben

7/8 Youth culture, politics and society

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen										
<div>Leitperspektiven</div> <div>BNE</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">Globales LernenInterkulturelle Erziehung</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>Ges</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in zunehmend offeneren und komplexeren Situationen über Themen, die ihre Lebenswelt und die von Jugendlichen in anglophonen Sprach- und Kulturräumen betreffen, z. B. Erfahrungen und Ereignisse, Gefühle, Pläne, Wünsche und Absichten.</p> <p>Dieses Thema lässt sich gut über altersangemessene Lektüren und Filme erschließen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der darunter genannten Aspekte thematisiert.</p> <div>Jugendkultur</div> <div><ul style="list-style-type: none">cultural activities and trendsyouth culture and traditional culturecommunication and language</div> <div>Politische und gesellschaftliche Themen, die das Leben gleichaltriger Jugendlicher in anglophonen Kulturräumen prägen</div> <div><ul style="list-style-type: none">values, attitudes and normsgetting involved locally and globallytradition and change</div> <div>Migration und Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft</div> <div><ul style="list-style-type: none">diversitymigrating to a different country (reasons, consequences, integration)language issues</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</div> <p>Durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten aus diesem Themenfeld werden die Schülerinnen und Schüler für die Hauptursachen von Migration, wie Armut, Hunger, mangelnde Bildungschancen oder Kriege, und die Konsequenzen von Migration für Individuum und Gesellschaft sensibilisiert.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <table><tr><td>7/8</td><td>Persönliche Lebensgestaltung</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Schule, Ausbildung, Beruf</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Leben in der digitalen Welt</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Natur, Wissenschaft und Umwelt</td></tr><tr><td>7/8</td><td>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</td></tr></table>	7/8	Persönliche Lebensgestaltung	7/8	Schule, Ausbildung, Beruf	7/8	Leben in der digitalen Welt	7/8	Natur, Wissenschaft und Umwelt	7/8	Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum	<div>[bleibt zunächst leer]</div>
7/8	Persönliche Lebensgestaltung												
7/8	Schule, Ausbildung, Beruf												
7/8	Leben in der digitalen Welt												
7/8	Natur, Wissenschaft und Umwelt												
7/8	Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum												

Themenbereich 4: Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt

7/8 Healthy living, healthy environment

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Globales Lernen • Umwelterziehung Fachübergreifende Bezüge <div>Ges</div> <div>Nwt</div>	Leitgedanken <p>In diesem Themenbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Gesundheit, der Natur, den Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt und mit wissenschaftlichen Entdeckungen sowie technischen Errungenschaften auseinander.</p> <p>Die Themen lassen sich kontrovers aufbereiten. Die Schülerinnen und Schüler formulieren Zustimmung und Ablehnung mit ersten Begründungen.</p> <p>Neben didaktisierten Sachtexten lässt sich dieses Thema gut in Form von sprachlich einfachen (Ausschnitten aus) Videoclips, Fernsehsendungen, Filmen oder Podcasts erschließen. Kurze, mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen erstellte Präsentationen seitens der Lernenden bieten sich hier an.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der darunter genannten Aspekte thematisiert.</p> <p>Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • healthy eating habits • sports and keeping fit • health and addiction <p>Auseinandersetzung mit Themen aus Natur, Umwelt und Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • consumerism and its consequences for the environment • protecting the environment • scientific inventions <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Auseinandersetzung mit ihrem Konsumverhalten befähigt die Schülerinnen und Schüler, dessen Folgen einzuschätzen und Alternativen zu erwägen.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> Fachinterne Bezüge <div>7/8</div> <div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 5: Unterschiedliche Kulturen im englischsprachigen Raum

7/8 Great Britain and the USA

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Fachübergreifende Bezüge <div>Ges</div>	Leitgedanken <p>In diesem Themenbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Alltag, Kultur, Traditionen und Geschichte Großbritanniens und der USA. So beschäftigen sie sich mit gesellschaftlichen „Do's and Don'ts“ und mit den USA als Land der Gegensätze. Der Themenbereich eignet sich, um die Schülerinnen und Schüler für die Vielfalt der anglophonen Dialektvarianten zu sensibilisieren.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es wird je mindestens ein weiterer der genannten Aspekte thematisiert.</p> <p>Across Cultures: Alltag, kulturelle Identität und historische Entwicklung Großbritanniens und der USA</p> <p>Großbritannien</p> <ul style="list-style-type: none"> history: selected developments and aspects (e.g. Roman Britain, England and Scotland, the Commonwealth) culture and traditions (e.g. British sports, British school life) famous people tourism (e.g. favourite places, sightseeing in London) London vs. different regions and rural areas language issues (e.g. politeness, different accents) <p>USA</p> <ul style="list-style-type: none"> history: selected aspects (e.g. settlement, immigration, civil rights movement) American way of life (e.g. a country of immigrants, school life, living the dream?) culture and traditions (e.g. sports, holidays) big cities and rural areas tourism (e.g. favourite places, sightseeing in New York) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit Geschichte und Gegenwart Großbritanniens und der USA ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Einblicke in die Alterität und Komplexität der betreffenden Gesellschaften zu gewinnen, etwa in das Verhältnis von Ideal und Realisierungsmöglichkeiten des „American Dream“. Dies leistet einen Beitrag zur multiperspektivischen Weltbetrachtung.</p>	Kompetenzen <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB SL D TM</div> Fachinterne Bezüge <div>7/8 Gesellschaftl. Zusammenleben</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 1: Persönliche Lebensgestaltung

9/10/11

Identity

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">SexualerziehungSozial- und Rechts- erziehung</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>GesDeu</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In diesem Themenbereich geht es um das Lebensumfeld, die Beziehungen und Wünsche von Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in zunehmend komplexen Situationen über unterschiedliche Lebensentwürfe, Rollenerwartungen und -modelle.</p> <p>Dieses Thema lässt sich u. a. gut über Lektüren und Filme erschließen. Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der darunter genannten Aspekte thematisiert.</p> <div>Vielfalt von Identitäten</div> <div><ul style="list-style-type: none">fitting in vs. being uniqueprejudices, stereotypes and being differentgender clichésvalues and attitudestraditions and changerights and obligations</div> <div>Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie</div> <div><ul style="list-style-type: none">traditional and new family modelsbeing in a relationship</div> <div>Wünsche und Träume</div> <div><ul style="list-style-type: none">personal goalsobstacles and challengesfulfilling and rejecting expectations</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <p>Die Auseinandersetzung mit Diversität bietet Raum für die Ausbildung von Ambiguitätstoleranz.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>9–11</div><div>Schule, Ausbildung, Beruf</div></div> <div><div>9–11</div><div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div></div> <div><div>9–11</div><div>Natur, Ge- sundheit, Wis- senschaft und Umwelt</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 2: Schule, Ausbildung, Beruf

9/10/11

Future plans

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div><div>Leitperspektiven</div><div>D</div><div>Aufgabengebiete</div><div><div>• Berufsorientierung</div></div><div>Fachübergreifende Bezüge</div><div>Ges</div></div>	<div><div>Leitgedanken</div><div><p>Die Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zum einen über das schulische Lernen, aber auch über Zukunftsaussichten, soziales Engagement und berufliche Perspektiven zu reflektieren. Für die Schülerinnen und Schüler stellt dies auch eine praktische Vorbereitung auf Praktika, Klassenreisen, Austauschbeziehungen oder private Begegnungen mit Menschen aus den anglophonen Bezugskulturen dar. Besonders eignen sich daher vertiefte Übungen zu interkulturellen Begegnungssituationen und zu Bewerbungssituationen. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und begründen detailliert Pläne, Wünsche, Ziele und Absichten; sie verfassen anwendungsorientierte Sachtexte wie Motivationsschreiben und kennen deren Merkmale. Dabei kommt der Überarbeitung der eigenen Texte eine zunehmende Bedeutung zu.</p><p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der darunter genannten Aspekte thematisiert.</p><div><div>Schule und Schulalltag</div><div><div>• comparing and evaluating different school systems</div><div>• different approaches to learning</div></div><div>Schüleraustausch und Auslandsaufenthalt</div><div><div>• gap year</div><div>• doing voluntary work</div><div>• studying abroad</div></div><div>Zukunftspläne und Berufswünsche</div><div><div>• goals and priorities in life</div><div>• reflecting upon one's hard and soft skills</div><div>• evaluating career options</div><div>• working in a globalised/digital world</div></div><div>Bewerbung</div><div><div>• analysing job ads</div><div>• applying for a job or work experience</div><div>• job interviews</div><div>• hard and soft skills</div><div>• coping with setbacks</div></div><div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div><div><p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die durch die zunehmende Digitalisierung geprägte Arbeitswelt und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die individuelle Berufswahl.</p></div></div></div></div>	<div><div>Kompetenzen</div><div><div>I</div><div>K1-6</div><div>L1-4</div><div>SB</div><div>SL</div><div>D</div><div>TM</div></div><div>Fachinterne Bezüge</div><div><div><div>9–11</div><div>Persönliche Lebensgestaltung</div></div><div><div>9–11</div><div>Leben in der digitalen Welt</div></div><div><div>9–11</div><div>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div></div></div></div>	<div><div>[bleibt zunächst leer]</div></div>

Themenbereich 3: Gesellschaftliches Zusammenleben

9/10/11

Today's society – current issues

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div><div>Leitperspektiven</div><div><div>W</div></div><div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">• Globales Lernen• Interkulturelle Erziehung• Umwelterziehung<div>Fachübergreifende Bezüge</div><div><div>Ges</div></div></div></div>	<div><div>Leitgedanken</div><p>In diesem Themenbereich geht es um das Lebensumfeld von Jugendlichen und das gesellschaftliche Zusammenleben.</p><p>Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in zunehmend komplexen Situationen über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, die ihre Lebenswelt und die von Jugendlichen in anglophonen Sprach- und Kulturräumen betreffen. Dabei hinterfragen sie das eigene Handeln und das Handeln anderer auf der Grundlage der jeweiligen Erfahrungen und Wertvorstellungen.</p><p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der genannten Aspekte thematisiert.</p><div><div>Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, die das Leben gleichaltriger Jugendlicher in anglophonen Kulturräumen prägen</div><ul style="list-style-type: none">• polarised societies• climate change• consumerism• racism• poverty• gender equality• managing current crises• social engagement and protest movements<div><div>Migration und Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft</div><ul style="list-style-type: none">• different experiences of multiculturalism• parallel societies• emigration and immigration: push and pull factors• (child) refugees<div><div>Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens</div><ul style="list-style-type: none">• Martin Luther King, Nelson Mandela, Malala Yousafzai, o.a.<div><div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div><p>Die Beschäftigung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie sozialer Ungleichheit, Parallelgesellschaften oder gesellschaftlicher Polarisierung trägt zur Sensibilisierung für die Gefährdung der Demokratie bei.</p></div></div></div></div></div>	<div><div>Kompetenzen</div><div><div>I</div><div>K1-6</div><div>L1-4</div><div>SB</div><div>SL</div><div>D</div><div>TM</div></div><div><div>Fachinterne Bezüge</div><div><div><div>9–11</div><div>Persönliche Lebensgestaltung</div></div><div><div>9–11</div><div>Leben in der digitalen Welt</div></div><div><div>9–11</div><div>Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt</div></div><div><div>9–11</div><div>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div></div></div></div></div>	<div><div>[bleibt zunächst leer]</div></div>

Themenbereich 4: Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt

9/10/11

Nature, health, science - global challenges

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>BNE</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">GesundheitsförderungGlobales LernenUmwelterziehung</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>Ges NwT</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In diesem Themenbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Gesundheit, der Natur, den Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt und mit wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften auseinander.</p> <p>Die Themen lassen sich kontrovers aufbereiten. Die Schülerinnen und Schülern vertreten in Diskussionen zu gesellschaftlichen Themen einen Standpunkt und halten das Gespräch über weite Strecken in Gang.</p> <p>Neben didaktisierten und authentischen Sachtexten lässt sich dieses Thema in Form von authentischen oder geringfügig adaptierten (Ausschnitten aus) Videoclips, Fernsehsendungen, Filmen oder Podcasts erschließen.</p> <p>Die fettgedruckten Themen sind verpflichtend zu behandeln. Es werden je mindestens zwei der genannten Aspekte thematisiert.</p> <div>Kritische Auseinandersetzung mit Gesundheitsthemen</div> <div><ul style="list-style-type: none">eating habitstalking about health issueshealth and well-beinggreen lifestyles</div> <div>Kritische Auseinandersetzung mit Themen aus Umwelt, Natur und Wissenschaft</div> <div><ul style="list-style-type: none">sustainabilityenergy consumptionrenewable energypreserving nature: biodiversity, climate, pollutionscientific and technological innovation</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit global relevanten Problemen und setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lösungsansätzen auseinander. Dabei werden sie sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB SL D TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>9–11</div><div>Persönliche Lebensgestaltung</div></div> <div><div>9–11</div><div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div></div> <div><div>9–11</div><div>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 5: Unterschiedliche Kulturen im englischsprachigen Raum

9/10/11

English around the world

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">Globales LernenInterkulturelle Erziehung</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>Ges</div>	<div>Leitgedanken</div> <p>In diesem Themenbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Alltag, kulturelle Identität, Traditionen und historische Entwicklung ausgewählter Länder des anglophonen Sprach- und Kulturraums. Großbritannien ist bei der Auswahl der zu behandelnden Länder zu berücksichtigen. Dabei kann an die bereits in vorherigen Jahrgängen erworbenen Inhalte angeknüpft werden.</p> <p>Die eigene Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler wird erweitert, indem sie sich mit der historischen und postkolonialen Lebenswirklichkeit in den Ländern des anglophonen Sprach- und Kulturraums auseinandersetzen. Sie erkennen so auch kulturspezifische Stereotype, entwickeln eine Sensibilität für eigene stereotype Sichtweisen und werden sich zunehmend der Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit Menschen anderen kulturellen Hintergrundes bewusst (z. B. <i>diversity, questions of race and equality</i>). Sie beschreiben und begründen eigene Wahrnehmungen und Reaktionen.</p> <p>Auch führen sie zum Beispiel zu ausgewählten Aspekten eigene Recherchen durch (z. B. zu einem Land, einer Region, zu spezifischen historischen Entwicklungen) und erstellen Präsentationen, auch mit digitalen Werkzeugen. Darüber hinaus eignet sich dieser Themenbereich, um die Schülerinnen und Schüler für die Vielfalt der anglophonen Dialektvarianten zu sensibilisieren.</p> <p>Die fettgedruckten Themen und Aspekte sind verpflichtend zu behandeln.</p> <div>English as a world language</div> <div>Kenntnisse von mindestens zwei Kulturen im englischsprachigen Raum (Großbritannien/USA und wahlweise Südafrika, Australien, Kanada, Indien oder Irland)</div> <div>History and culture<ul style="list-style-type: none">historical milestones and developmentscultural aspects</div> <div>Diversity<ul style="list-style-type: none">demographicsstatus of minorities, questions of race and equality</div> <div>Language issues<ul style="list-style-type: none">relationship between English and indigenous languagesrelationship between English and Indo-European languages</div> <div>Current affairs</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren historisch und politisch relevante Phänomene des Themenfeldes, z. B. rassistisches Denken, Sprechen und Handeln.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <table><tr><td>9–11</td><td>Schule, Ausbildung, Beruf+</td></tr><tr><td>9–11</td><td>Gesellschaftl. Zusammenleben</td></tr><tr><td>9–11</td><td>Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt</td></tr></table>	9–11	Schule, Ausbildung, Beruf+	9–11	Gesellschaftl. Zusammenleben	9–11	Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt	<div>[bleibt zunächst leer]</div>
9–11	Schule, Ausbildung, Beruf+								
9–11	Gesellschaftl. Zusammenleben								
9–11	Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt								

Basisgrammatik			
5/6		Repertoire häufig verwendeter Strukturen	
Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DeuNSp</div>	<div>Leitgedanken</div> <div>Die Basisgrammatik bietet eine Übersicht über grammatische Strukturen, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 kennengelernt haben sollen, d. h., sie verstehen die Strukturen, können sie aber möglicherweise noch nicht immer sicher anwenden. Um eine Progression in der sicheren Anwendung zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Praxis in sinnvollen thematischen Zusammenhängen notwendig.</div> <div>Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen</div> <div>Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen im Aktiv:</div> <div><ul style="list-style-type: none">• simple present• present progressive• simple past• present perfect• going-to-future• will-future• present tenses for the future</div> <div>Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Singular- und Pluralformen der Nomina• zählbare und nicht zählbare Nomina• bestimmter und unbestimmter Artikel• Personalpronomen• Demonstrativpronomen• Adjektive und Adverbien• Relativpronomen</div> <div>Informationen geben und erfragen</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Wortstellung in Aussage- und Fragesätzen</div> <div>Besitzverhältnisse darstellen</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Possessivbegleiter• Genitivbildung</div> <div>Ort, Zeit und Richtung angeben</div> <div><ul style="list-style-type: none">• adverbiale Bestimmungen der Zeit und des Ortes</div> <div>Mengen angeben</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Grundzahlen• Ordnungszahlen</div> <div>Vergleichen</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Steigerung der regelmäßigen und unregelmäßigen Adjektive und Adverbien</div>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>5/6</div><div>Schule, Ausbildung, Beruf</div></div> <div><div>5/6</div><div>Gesell. Zusammenleben</div></div> <div><div>5/6</div><div>Natur, Gesundheit, Wissenschaft, Umwelt</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Basisgrammatik

7/8 Repertoire häufig verwendeter Strukturen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DeuNSp</div>	<div>Leitgedanken</div> <div>Die Basisgrammatik bietet eine Übersicht über grammatische Strukturen, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 kennengelernt haben sollen, d. h., sie verstehen die Strukturen, können diese aber möglicherweise noch nicht immer sicher anwenden. Um eine Progression in der sicheren Anwendung zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Praxis in sinnvollen thematischen Zusammenhängen notwendig.</div> <div>Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen</div> <div>Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen im Aktiv: past progressive present perfect progressive (since and for) past perfect Bildung und Gebrauch der folgenden Zeitformen im Passiv: <ul style="list-style-type: none">simple presentsimple pastpresent perfectgoing-to-futurewill-futureprogressive tenses</div> <div>Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben</div> <div><ul style="list-style-type: none">Reflexivpronomen</div> <div>Informationen geben und erfragen</div> <div><ul style="list-style-type: none">Adverbialsätze: temporal und lokalindirekte Rede</div> <div>Modalitäten und Bedingungen ausdrücken</div> <div><ul style="list-style-type: none">Modalverben und ihre ErsatzformenKonditionalsätze I, II, III</div> <div>Begründungen geben und Kommentare formulieren</div> <div><ul style="list-style-type: none">Kausalsätzebegründende und folgernde Verknüpfungen</div>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>7/8</div><div>Persönl. Lebensgestaltung</div></div> <div><div>7/8</div><div>Schule, Ausbildung, Beruf</div></div> <div><div>7/8</div><div>Leben in der digitalen Welt</div></div> <div><div>7/8</div><div>Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt</div></div> <div><div>7/8</div><div>Unterschiedliche Kulturen im englischspr. Raum</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Basisgrammatik

9/10 Repertoire häufig verwendeter Strukturen

Fachübergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DeuNSp</div>	<div>Leitgedanken</div> <div>Die Basisgrammatik bietet eine Übersicht über grammatische Strukturen, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 kennengelernt haben sollen, d. h., sie verstehen die Strukturen, können diese aber möglicherweise noch nicht immer sicher anwenden. Um eine Progression in der sicheren Anwendung zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Praxis in sinnvollen thematischen Zusammenhängen notwendig.</div> <div>Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben</div> <div><ul style="list-style-type: none">PartizipialkonstruktionenInfinitivkonstruktionenGerundialkonstruktionen</div> <div>Informationen geben und erfragen</div> <div><ul style="list-style-type: none">Adverbialsätze: temporal, lokal, konzessiv, finalindirekte Rede</div> <div>Mengen angeben</div> <div><ul style="list-style-type: none">BrücheDezimalzahlen</div>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-6</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>D</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>9/10</div><div>Schule, Ausbildung, Beruf</div></div> <div><div>9/10</div><div>Gesellschaftl. Zusammenleben</div></div> <div><div>9/10</div><div>Natur, Gesundheit, Wissenschaft und Umwelt</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

www.hamburg.de/bildungsplaene